



Projektzyklus 2004-2007

# „Camouflage : A N G S T“

Szenen im Zeitalter von TERROR & COOLNESS



**Konzept Jahresförderungen 2004-2007**

© Eva Brenner, Wien Oktober 2003

Redaktionelle Mitarbeit: Axel Bagatsch, Oliver Jauk

**STUDIO:** Burggasse 28-32, A-1070 Wien

fon/fax +43/1/ 524 07 38

**OFFICE:** Burggasse 34

A-1070 Wien

office@experimentaltheater.com

www.experimentaltheater.com

Künstlerische Leitung: Eva Brenner

Co-Künstlerische Leitung: Axel Bagatsch

Projektzyklus 2004-2007

# „Camouflage : A N G S T“

Szenen im Zeitalter von TERROR & COOLNESS  
ein VIERJAHRESPROJEKT  
in vier Modulen

## INHALT

<b>DAS THEMA „A N G S T“</b>	<b>1</b>
<b>Thema / Zielsetzung</b>	<b>2</b>
<b>Umsetzung - Überblick</b>	<b>5</b>
<b>Zur Verbindung von Theorie &amp; Praxis des Theaters</b>	<b>5</b>
<b>MODUL 1: DIE HAUPTPRODUKTIONEN</b>	<b>6</b>
<b>Uraufführungen in Zusammenarbeit mit Zeitgenössischen AutorInnen</b>	<b>6</b>
<b>Kein klassisches „Uraufführungstheater“!</b>	<b>6</b>
<b>Sub-Themen</b>	<b>7</b>
<b>EXKURS - Zur Zusammenarbeit von Theater- &amp; Literaturschaffenden</b>	<b>9</b>
<b>„public interventions“</b>	<b>10</b>
<b>MODUL 2: PERFORMANCE LABOR „OST-WEST“ – RESEARCH &amp; DEVELOPMENT</b>	<b>12</b>
<b>Performance LABOR: zum Hintergrund</b>	<b>13</b>
Performance LABOR 2004: Baustein 1 WITKIEWICZ „Das nicht erkannte Drama“ Nach Stanislaw Ignacy Witkiewicz (genannt ‚Witkacy‘)	<b>14</b>
Performance LABOR 2005: Baustein 2 ARTAUD / MÜLLER „länger als glück ist zeit, und länger als unglück“ (Ödipuskommentar, 1959)	<b>16</b>
<b>MODUL 3: „SPECIAL EVENTS“</b>	<b>19</b>
<b>MODUL 4: „WORKSHOPS“</b>	<b>21</b>

<b>HAUPTPRODUKTIONEN</b>	<b>23</b>
<b>Jahr 2004:</b>	<b>23</b>
1. Uraufführung von MARGIT HAHN (A) „Bald kommt der Aufschwung!“	
2. Uraufführung von ERWIN RIESS (A) „Variation zu Hawkings Traum“	25
3. Uraufführung von PETSCHINKA (A) „Carlo Giuliani“	27
<b>Jahr 2005:</b>	<b>30</b>
4. Uraufführung von BRIGITTA FALKNER (A) „Bunte Tuben“	
5. Uraufführung von NORBERT MÜLLER (D) „Der Sorgengenerator“	35
6. Uraufführung von ANDREAS KÖVARY (A) „Dämmerungen“	36
<b>MUSIK: N.N.VORSCHAU 2006-2007</b>	<b>36</b>
<b>VORSCHAU 2006-2007</b>	<b>37</b>
<b>Jahr 2006:</b>	<b>37</b>
7. Uraufführung von MARLENE STREERUWITZ (A) „Tagebuch der Gegenwart“	
8. Uraufführung von ANSELM GLÜCK (A) „Ich bin ein lebendiges Beispiel“	
9. Uraufführung von KATHRIN RÖGGLA (A) „Irres Wetter“	
<b>Jahr 2007:</b>	<b>38</b>
10. Uraufführung von ANNA MITGUTSCH (A) „Abschied von Jerusalem“	
11. Uraufführung von DORON RABINOVICI (A) „Credo & Credit“	
12. Uraufführung von INGEBORG BACHMANN (A) „Franza“	
<b>RÜCKBLICK 1998-2003</b>	<b>39</b>
<b>ERWEITERTE TEAMSTRUKTUR 2004-2007</b>	<b>41</b>
<b>Künstlerische Leitung</b>	<b>41</b>
<b>STUDIO-Ensemble</b>	<b>41</b>
<b>Interdisziplinäres / Internationales Team</b>	<b>42</b>
<b>DramaturgieTeam</b>	<b>42</b>

<b>PRODUKTIONS- UND ARBEITSSTRUKTUR</b>	<b>43</b>
<b>Hauptproduktionen</b>	<b>43</b>
<b>Probereinheiten des STUDIO-Ensembles</b>	<b>43</b>
<b>Performance LABOR</b>	<b>43</b>
<b>DramaturgieTeam</b>	<b>44</b>
<b>KünstlerInnengespräche - "Kunst im Dialog"</b>	<b>44</b>
<b>PROJEKT THEATER STUDIO-MITARBEITERINNEN 2004-2007</b>	<b>46</b>
<b>UNTERSTÜTZER</b>	<b>48</b>

## **ANHANG**

- A. 1. Budget - Ansuchen 2004-Mitte 2005**
  
- A. 2. Biographien Ensemble PROJEKT THEATER STUDIO**
  
- A. 3. Biographien der AutorInnen**
  
- A. 4. „Fünf Jahre Experimentelles Theater in Wien (1998-2003)“  
    Texte & Visuelles Material zur Entwicklung des PROJEKT THEATER  
    STUDIOS**
  
- A. 5. Pressestimmen**

## DAS THEMA „A N G S T“

„Denn wir sind heute in der Situation, dass Demokratie, Friede und Wohlstand auch dort, wo sie nach dem letzten Weltkrieg wieder entstanden sind, vor unseren Augen zerrinnen und stattdessen eine Verarmung und Zerstörung begonnen hat, die immer kriegerischere Züge annimmt.“ (Claudia von Werlhof, in: Vortrag „Austrian Social Forum“, 30. 5. 2003, Hallein)

„Die ‚verwirrte Herde‘ muß ruhig gehalten und abgelenkt werden. Sie soll sich den Superbowl anschauen und Sitcoms oder Krimi- und Horrorfilme, und ab und zu bedeutungslose Slogans – ‚Unterstützt unsere Truppen!‘ – rezitieren. Sie muß vor allen möglichen Teufeln, die sie von außen oder innen oder sonst woher bedrohen, in Angst und Schrecken gehalten werden, weil sie sonst anfängt zu denken, was gefährlich ist, da die Herde nicht denken kann.“ (Noam Chomsky „MediaControl“, EuropaVerlag, Hamburg 2003, S. 35)

„Und wenn Sitcoms und Baseball nicht mehr ausreichen, muß man die Angst vor Feinden schüren. Für Hitler waren das in den dreißiger Jahren die Juden und Zigeuner, die man vernichten muß, um nicht unterzugehen. (...) So kamen denn die internationalen Terroristen und die Drogenhändler und die verrückten Araber und der neue Hitler namens Saddam Hussein an die Reihe.“ (Noam Chomsky a. a. O., S. 41)

„Immer noch flüchtet der Mensch vor seiner Angst in die Zerstreuung. Nur ist die Zerstreuung so allgegenwärtig, dass sie an die Stelle Gottes getreten ist. Und wie entgeht man der Zerstreuung? Indem man sich seiner Angst stellt.“ (Frédéric Beigbeder „39,90“, Rowohlt Verlag, Hamburg 2001, S. 137)

„Eine ethische Misere.

(...) Dieser 9. November [1989] kündigte die ‚glücklichen Neunzigerjahre‘ genauso an, wie Francis Fukuyamas Traum vom ‚Ende der Geschichte‘ oder den Glauben, dass die freiheitliche Demokratie im Prinzip endgültig gesiegt habe, dass die Suche beendet sei, dass die globale, liberale Weltgemeinschaft unmittelbar bevorstehe, dass die Hindernisse für ein Happy End in bester Hollywood-Manier der Vergangenheit angehört bzw. unerheblich seien. (...) Im Gegensatz hierzu ist der 11. September das herausragende Symbol für das Ende der glücklichen Neunzigerjahre Clintons, für das bevorstehende Zeitalter, in dem überall neue Mauern errichtet werden. (...)

‚Überdemokratisierung‘

Die Diskussionen darüber, wie teuflisch Saddam nun ist, wie viel der Krieg kostet usw., sind falsche Debatten. Die Aufmerksamkeit sollte sich darauf richten, was gegenwärtig in unseren Gesellschaften passiert, welche Form von Gesellschaft hier als Ergebnis des ‚Krieges gegen den Terror‘ im Entstehen begriffen ist. Anstatt über heimliche Verschwörungsagendas zu reden, sollten wir den Fokus auf die Veränderungen richten, die hier und jetzt stattfinden.-, (Slavoj Žižek, „Eine Sanfte Revolution“, in: Lettre International, Nr. 61, II/03, S. 17 ff.)

„Eine neuartige planetarische Zivilgesellschaft, verbunden in einer geheimnisvollen Bruderschaft der Nacht, erhebt sich aus den Trümmern des Nationalstaates. [...] Sie organisiert den Widerstand. Sie setzt sich aus den mannigfaltigsten Fronten der Verweigerung zusammen. Diese Kämpfe lassen eine ungeheure Erwartung lebendig werden. [...] José Martí hat geschrieben: ‚Es ist die Stunde der Brände – wir müssen nur aufschauen zu ihrem Licht.‘“ (Jean Ziegler, „Die neuen Herrscher der Welt und ihre globalen Widersacher“, 2003).

„Nach Paul Virilio geht es den Herrschenden um die Schaffung des Zustandes des ‚reinen Krieges‘, nämlich eines Dauerkrieges mitten im Alltag... Virilio sagt: ‚Echte Zivilisten haben keine Angst‘, und wir sind die Zivilgesellschaft der Welt!“ (Claudia von Werlhof, a. a. O., 2003).

## Thema / Zielsetzung

Auf den 4-Jahreszyklus **„PHANTOM : LIEBE, Über Grenz / Beziehungen – eine theatrale Forschungsreise in unbekanntes Terrain“ (PROJEKT THEATER STUDIO 2000-2003)**, der im Frühjahr 2003 mit dem interkulturellen Projekt **„AUF DER SUCHE NACH JAKOB / SEARCHING FOR JACOB / SZUKAJAC JAKUBA“** (Wien und Krakau) beendet wurde, folgt die theatrale und interdisziplinäre Erforschung von „Angst“ heute!

Dabei geht es nicht um die allgemeine, abstrakte, subjektiv-existentielle Angst, die menschliches Überleben-Wollen seit jeher begleitet, sondern die spezifisch neue „Angst“, jene diffusen und oft verschleierte Verunsicherungen und Orientierungslosigkeiten als Folge der sog. „Globalisierung“, die in multipler Gestalt unser heutiges Leben bestimmen; nicht erst seit 9/11 oder Christoph Schlingensiefels Projekt „CHURCH OF FEAR!“.

**„Camouflage : A N G S T“** beleuchtet – in Uraufführungen, theatralen Performances, interdisziplinären Kurz- und Langzeitprojekten, Ausstellungen, Konzerten und Workshops – die offenen und versteckten Ängste, die sich in zwischenmenschlichen Beziehungen eingenistet haben, sich in wachsendem Ausländerhass, Gewalt gegen Frauen, Geringschätzung sozial Schwacher und Bedürftiger („unwertes Leben“...) und religiösem wie nationalistischem Fundamentalismus niederschlagen.

Das Projekt handelt von der Angst vor Verlust: von Liebe, Arbeit, Gesundheit, Wohnung, Bildung... Von Möglichkeiten! Untersucht werden jene Ambivalenzen, Widersprüche und Spannungen, die im Gewand des Systems einer „Neuen Welt-Ordnung“ die westliche Gesellschaft heimsuchen: die Angst vor Krieg, Terror/ismus, sozialem Abstieg, Arbeitslosigkeit. Die Angst vor Einsamkeit und Entsolidarisierung als Produkt rasanter technologischer Entwicklungen und Beschleunigungen aller Lebensbereiche. Aus der Sicht der „Neuen Welt-Ordnung“ ist nur das am Profit orientierte Geld akzeptabel, nicht jedoch der allgemeine Wohlstand.

Es geht um die Angst vor der Zukunft, in der plötzlich alles auf dem Spiel zu stehen scheint... Mit der Demontage mühsam erkämpfter Errungenschaften des Sozialstaates geraten alte Werte ins Wanken und damit alte Gewissheiten.

Dieser Zustand löst Angst aus, zumal die „Globalisierung“, die wir ständig im Munde führen, aber kaum verstehen, uns von zynischen Politikern und „coolen“ Medien als „Fortschritt“ verkauft wird. Die Politik mit dem Terror und der Terror als Politik runden dieses Bild ab.

Der Schmerz und die Angst werden verleugnet, in bewussten wie unbewussten Täuschungsmanövern getarnt - „[...] in einer technokratischen Medizin, die den Menschen als physikalisches Objekt abwertet [...]; in einem Körperkult, der in seiner Glorifizierung von Jugend, Fitness und Makellosigkeit einer entmenschlichten Leni-Riefenstahl-Ästhetik huldigt; in der modischen ‚COOLNESS‘, die den Ausdruck authentischer Gefühle als verachtenswert brandmarkt – und natürlich in der virtuellen Computerwelt, in der der Mensch seiner lebendigen Individualität entblößt wird, wo es [...] nur darum geht, dass man glaubwürdig simuliert.“ (Arno Gruen, „Der Kampf um die Demokratie, der Extremismus, die Gewalt und der Terror“, 2002)

Was bedeutet diese „Wende“ für unsere Kultur? Was sind die Mechanismen der neuen Macht, die Strategien medialer Verführer, die weite Teile nicht nur der Unterhaltungsindustrie, sondern auch des Kunstbetriebs infiziert haben? Welche Rolle spielen die Medien, die täglich ihre geschickten Tarnnetze auswerfen? In welcher Beziehung steht die Kunst zu den Bewegungen der neuen weltweiten „Zivilgesellschaft“, die jährlich wächst?

Als Theaterschaffende und KünstlerInnen wollen wir uns diesen Herausforderungen stellen, indem wir die Spuren der neo-liberalen Entwicklungen im zwischenmenschlichen Bereich aufsuchen: in den Familien, den Freundschafts- und Liebesbeziehungen, in der Arbeitswelt, in den sozialen Milieus, die zunehmend von Hass, Missgunst und Konkurrenz gezeichnet sind, die Subtexte wachsender Aggression, Ignoranz und Gewaltbereitschaft auszuloten, die resultierenden Gefühle von Ohnmacht, Apathie und Wut zur Diskussion zu stellen.

„WAS TUN?“ ist hier die Kardinalfrage! – Wie finden wir sensible, gangbare Wege aus der skizzierten Wachstums- und Zivilisationskrise? Wie verlassen wir das Prinzip eines „survival of the fittest“ und verwandeln es in Arbeit für ein „survival of the species“? Denn die eigentliche Angst unserer Epoche besteht in der Weigerung „hin-zu-schauen“ auf den Zustand der Welt... Das „Hin-Schauen“ löst Schock aus, weil man danach nicht weiterleben kann wie zuvor.

„**Camouflage : A N G S T**“ soll dazu beitragen, Mut zu machen, der COOLNESS und ihren Agenten den Spiegel vorzuhalten, dort hin-zu-schauen, wo es „brennt.“ Und sich erneut in Bewegung zu setzen!

Im Anschluss an die Schwerpunktarbeit der letzten Jahre ist der verstärkte Austausch mit KünstlerInnen und Gruppen aus dem Raum Zentraleuropa (Tschechien, Ungarn, Slowakei, Slowenien, Polen) sowie ein konstruktiver Vergleich der Ängste hier wie dort ein zentrales Anliegen des neuen Projektzyklus. Gastspiele und Auftritte befreundeter KünstlerInnen im STUDIO, ACT NOW-Workshops, Special Events und international besetzte KünstlerInnengespräche im bewährten Format „Kunst im Dialog“ runden das jährliche Programm ab.

Langsam entsteht so über vier Jahre ein lebendiges Puzzle von divergenten Sichtweisen und Meinungen zum Thema „Angst“ – ohne dass einfache Antworten gegeben würden. Vielfältigste Stimmen sollen wie in einem Brennglas eingefangen, in Dialog gesetzt, zum Schwingen gebracht werden. Nicht nur erscheint eine dezidiert politische Inhaltlichkeit des Projekts – in all seiner Künstlerischen Konsequenz – den Herausforderungen der Zeit und dem Thema angemessen, mit „**Camouflage : A N G S T**“ beginnt das **PROJEKT THEATER STUDIO** eine neue Phase in seiner Entwicklung vom reinen „Theater“ zu einer vitalen Kulturinitiative in Wien mit interdisziplinärer und internationaler Ausrichtung.

Uraufführungen im Rahmen von „**Camouflage : A N G S T**“ 2004-2007 beinhalten u.a. neue Stücke und Texte von Erwin Riess, Margit Hahn, Brigitta Falkner, Kathrin Röggl, Eberhard Petschinka, Marlene Streeruwitz, Norbert Müller, Anselm Glück, Anna Mitgutsch, Doron Rabinovici, Ingeborg Bachmann.

Geplant sind Coproduktionen mit folgenden Theatern und Gruppen: Theater ASOU (Graz), Gruppe mamapapa (Prag), STOKA Theater (Bratislava), Theater Laznia (Krakau), DAH Theater (Belgrad), Compagnie Théâtre ALIBI (Bastia, Korsika).

## Umsetzung - Überblick

Die Arbeit des **PROJEKT THEATER STUDIOS** wird in Zukunft in **vier** verschiedenen **Modulen** erfolgen. Diese umfassen:

- **Hauptproduktionen (2-3 pro Jahr): Uraufführungen in Zusammenarbeit mit Zeitgenössischen AutorInnen**
  - STUDIO-Projekte
  - „public interventions“
- **Performance LABOR „Ost-West“: Research & Development**
  - Performance Labor
  - DramaturgieTeam
- **PROJEKT THEATER STUDIO „Special Events“**
  - KünstlerInnengespräche - „Kunst im Dialog“
  - Lesungen & Konzerte
- **PROJEKT THEATER STUDIO „Workshops“**
  - Reihe „SprachMusik“ (ACT NOW/ theater arbeit Workshops)
  - Coproduktion, SCHIELEwerkstattFESTIVAL in Neulengbach/ NÖ

## Zur Verbindung von Theorie & Praxis des Theaters

Zwei bis drei jährliche Hauptproduktionen werden im **STUDIO** zu sehen sein, darunter pro Jahr eine Coproduktion mit Gruppen, Theatern und KünstlerInnen aus den neuen EU-Ländern. Die geplanten **URAUFFÜHRUNGEN** zeitgenössischer AutorInnen finden innerhalb des neuen Projektzyklus **„Camouflage : A N G S T“** jeweils im Frühjahr und Herbst statt. Sie werden ergänzt durch ein neues **Performance LABOR „Ost-West“** im **STUDIO**, das sich als jährliche Research & Development-Schiene über einen langfristigen Arbeitsprozess und in Cooperation mit zentraleuropäischen Gruppen und KünstlerInnen einem wichtigen Visionär der Kunst des 20. Jahrhunderts widmet. Zu diesen theatralen Aktivitäten kommen Special Events, Gastspiele, KünstlerInnengespräche, Workshops und verstärkt Tournées des **STUDIOS** ins Ausland. Die in den Hauptproduktionen des Zyklus' **„Camouflage : A N G S T“** behandelten Themen, die thematisch verbundenen sind, werden in der Arbeit der anderen Module weitergeführt und aus theoretischer wie interdisziplinärer Sicht neu beleuchtet.

## MODUL 1: DIE HAUPTPRODUKTIONEN

### Uraufführungen in Zusammenarbeit mit Zeitgenössischen AutorInnen

Die enge praktische Zusammenarbeit mit zeitgenössischen AutorInnen, die im Zyklus „**PHANTOM : L I E B E**“ von 2000 bis 2003 erfolgreich erprobt wurde, soll 2004-2007 zielgerichtet fortgesetzt und erweitert werden.

**Bekannte und neu entdeckte AutorInnen**, die bereits mit KünstlerInnen des **PROJEKT THEATER STUDIO** Ensembles Arbeitsbeziehungen aufgebaut haben, werden eingeladen, direkt am theatralen Arbeitsprozess mitzuwirken – und zwar in einer längeren „work-in-progress“-Entwicklungsarbeit: von der Stückidee über ein mehrwöchiges workshopping, von Textveränderungen zu einer kontinuierlichen Probenphase und letztendlich zu einer gemeinsamen Aufführung. Die für das Projekt anvisierten AutorInnen werden speziell für eine Auftragsarbeit gewonnen. Ziel ist es, verschiedene, bewusst konträre Ansätze und ästhetische Umsetzungsformen zu dem Thema zu entwickeln und dem Publikum vorzustellen: das Thema aus der Sicht von Frauen, von Männern, aus hetero- und homosexuellen Sichtweisen, von jungen und älteren AutorInnen. Für die praktische Produktionsarbeit werden zusätzlich interdisziplinäre KünstlerInnen aus Österreich und den neuen EU-Ländern gewonnen, die je eine Produktion als RegisseurInnen/KomponistInnen/AusstatterInnen/ChoreographInnen des **STUDIOS** mitbetreuen.

### Kein klassisches „Uraufführungstheater“!

Im Kontrast zu einem reinen „Uraufführungstheater“, das einfach neue Texte in alte Gussformen presst und damit weder der Theaterliteratur noch einer zeitgemäßen Theaterästhetik wesentlich neue Erkenntnisse zuführt, fordert die Arbeit rund um das Thema „**Camouflage : A N G S T**“ zur konkreten und kontroversiellen Auseinandersetzung zwischen Theaterschaffenden, die langfristig in einen kontinuierlichen praktischen Arbeitsprozess eingebunden sind, und AutorInnen mit ihrer spezifischen Arbeitsweise heraus. Der gemeinsame Entwicklungsprozess beleuchtet sowohl die Differenz als auch Konvergenz der Perspektiven verschiedener AutorInnen, als auch die Beziehung zwischen Literatur und Theater/Performance und zwischen Körper und Sprache. Somit zielt das Projekt auf die Erforschung eines der klassischen Paradigmen der theatralen Avantgarde der letzten 100 Jahre ab, die auch die experimentelle Literatur prägen.

Dabei geht es vor allem um die „theatrale“ Erforschung (nicht „Dramatisierung“!) **nicht-theatraler Texte im offenen Raum**. Das bedeutet eine Ergründung der performativen Elemente dieser Texte; dabei spielen unbekannte und unpublizierte Texte bekannter AutorInnen, die von größeren Theatern nicht gespielt werden (können), eine wichtige Rolle – z. B. Tagebuchtexte, Gedichte, Essays, Manifeste. Diese sollen für das zeitgenössische Performance-Theater nutzbar gemacht werden, um somit andere Aspekte zeitgenössischer Literatur einem breiteren Publikum zuzuführen, das ein neues Verständnis für die dramatischen Arbeiten dieser AutorInnen entwickeln kann. Anvisiert sind Texte und literarische Zugänge, die speziell neue, experimentelle Perspektiven für die Theaterarbeit eröffnen, die – in Konfrontation mit der experimentellen, interdisziplinären Performancearbeit des **PROJEKT THEATER STUDIO**-Ensembles – dem zeitgenössischen Theater neue Dimensionen erschließen. Die SchauspielerInnen werden in die Arbeit der AutorInnen einbezogen, die AutorInnen gewinnen einen tieferen Einblick in die Arbeit des Theaters.

### Sub-Themen

Jede Produktion widmet sich einem definierten Subthema, das stark von der jeweiligen aktuellen Textvorlage bestimmt ist und ein genau artikuliertes ästhetisches Ziel verfolgt, u.a.:

- Mobbing am Arbeitsplatz und Existenzangst von Frauen über Vierzig (Margit Hahn, Frühjahr 2004)
- Die Frage nach lebenswertem und unlebenswertem Leben (Erwin Riess, Frühjahr 2004)
- Die Naivität des Widerstands innerhalb der neuen Anti-Globalisierungsbewegung/die „Zivilgesellschaft“ und die Strategien der „Mächtigen“ (Petschinka, Herbst 2004 – in Cooperation mit „Genua – Kulturhauptstadt Europas 2004“)
- Das Scheitern des „Rückzugs ins Privatleben“ angesichts von Schwierigkeiten in „der Welt da draußen“ (Norbert Müller, 2005)
- Sprachverwirrung als Ausdruck von Identitätsverlust: Zerstörung und Re-Konstruktion von Sprache (Brigitta Falkner, 2005)
- Internationaler Terror und das „Glück“ des „Einzelnen“, subjektive Angstzustände und Anpassungsrituale im globalen Großstadtdschungel (Kathrin Röggl, 2006)
- Beauty-Terror der versuchten Anpassung an den Mainstream (Marlene Streeruwitz; 2006)

- Die Angst vor der Unvereinbarkeit kultureller Identitäten – die Relativität persönlicher Lebensentwürfe angesichts realpolitischer Fakten (Anselm Glück, Anna Mitgutsch, Doron Rabinovici; 2007)

Die Annäherung an das im Projekttitel gestellte Thema kann/soll über die Beschäftigung mit „Angst“ im landläufigen Sinn hinausgehen – bis zu Fragen nach den Grenzen zwischen Gender/Nationalität/Ethnie/Mainstream und Sub- Kultur(en). Somit sehen wir die Auseinandersetzung gleichermaßen als Beitrag zur Neudefinition von Grenzen und Grenzüberschreitungen in einem neuen Europa – auch und besonders angesichts der sogenannten „Globalisierung“ menschlicher Verhältnisse und Beziehungen einerseits, und wachsender kultureller Entfremdungsprozesse, die zunehmend in kriegerische Handlungen münden – z. B. religiöser und nationaler Fundamentalismus sowie der „Krieg gegen den Terror“ - andererseits.

Wichtig ist uns die Authentizität des Umgangs mit dem Thema – jene Bescheidenheit und Eigentlichkeit, die wir seit Jahren in der praktischen Theaterarbeit, die wesentlich von Visionären wie Jerzy Grotowski oder Tadeusz Kantor beeinflusst ist, verfolgen. Das betrifft sowohl den Zugang der AutorInnen zum Thema sowie deren Verhältnis zum Schauspielensemble und umgekehrt. Authentizität meint in diesem Kontext vor allem die bewusste Berücksichtigung von Biografie, von auto/biografischem Material im Kunstprozess; d. h. keine modisch aktuellen, spekulativen Sichtweisen, die eher in Feuilletons passen würden, sondern kontroverse Blickwinkel, hinter denen sich die Kunst-MacherInnen nicht verbergen. Im Vordergrund steht die Frage nach neuen Modellen, wie die „Angst“ in einer zunehmend „kalt“ gewordenen Um/Welt überwunden und durch Toleranz und Respekt vor dem „Fremden“ ersetzt werden kann.

Neben dem praktischen Diskurs zwischen Theaterschaffenden und neuen literarischen Textentwürfen sowie theatertheoretischen Fragestellungen wird vor allem auch der persönliche Blick aller am Prozess Beteiligten auf das Thema ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. In die praktische Arbeit fließen private Mythologien, Erfahrungen und Geschichten ein, die jeweils die Basis konkreter Performance-Improvisationen und Szenen sind. Damit wird über die Entwicklung der schauspielerischen Technik hinaus die Integration persönlichen Materials für die Performancearbeit weitergetrieben.

## **EXKURS - Zur Zusammenarbeit von Theater- & Literaturschaffenden**

Der Produktionsprozess folgt als Versuch jenen Methoden, die im internationalen Experimentaltheater (beispielsweise von Robert Wilson in Zusammenarbeit mit Heiner Müller) als Cooperation mit zeitgenössischen AutorInnen erfolgreich erpobt wurden:

- Den Anfang setzt eine drei- bis vierwöchige workshop-Phase des **STUDIO**-Kernteams auf der Basis der vom/von der jeweiligen AutorIn vorgelegten Grundtext/e,
- gefolgt von einer Probenpause von ca. drei Wochen, in der das Ensemble weitertrainiert und der/die AutorIn nach Ansicht der ersten Arbeitsergebnisse Textänderungen anbringen kann;
- erst danach beginnt der eigentliche Probenprozess von etwa acht Wochen,
- der in der Premiere/Uraufführung mündet.

Jede Produktion des Projektes „**Camouflage : A N G S T**“ soll mindestens vier bis sechs Wochen im **PROJEKT THEATER STUDIO** gespielt werden. Die Suche nach Co-Produktionen sowie Gastspieleinladungen wird verstärkt betrieben, um die Projekte auch international dem Publikum zu präsentieren.

Der Auftrag an die AutorInnen erfolgt nicht später als mindestens ein Jahr vor Produktionsbeginn, so dass ein textlicher Entwurf als Vorlage existiert. Dieser kann bloß aus einer Struktur oder bereits aus fertigen Textteilen bzw. Fragmenten bestehen. Danach wird er in der praktischen Probenarbeit weiterentwickelt und fertiggestellt.

Von programmatischem Stellenwert ist die Tatsache, dass der Zyklus „**Camouflage : A N G S T**“ über vier Jahre hinweg von demselben Ensemble – unter Mitarbeit interdisziplinärer KünstlerInnen aus dem In- und Ausland - realisiert wird. Es soll somit ein theatraler Entwicklungsstrang der thematischen wie auch ästhetischen Prozessarbeit sichtbar gemacht werden. Für das **STUDIO**-Ensemble bedeutet dies eine Laborsituation, die die konsequente Weiterentwicklung der eigenen experimentellen Theaterästhetik in Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Literatur einfordert.

Da je zwei bis drei **URAUFFÜHRUNGEN** pro Jahr geplant sind, ist eine relativ lange Arbeitsphase für jedes Projekt gewährleistet (mit dramaturgischen Vorarbeiten vier bis fünf Monate pro Projekt). **Dies bietet eine Voraussetzung, wie sie nur ein kleines Theater mit einem integrierten Team leisten kann.** Die Intimität des Raumes, deren spielerische Bewältigung über Jahre hinweg betrieben wird, und die Überschaubarkeit des Teams gewährleisten einen persönlichen Austausch, der auf größeren Bühnen schwer möglich ist. Das **STUDIO**-Modell ist Garant für die gewünschte Intensität und Konzentration auf das Wesentliche (unter Wegfall von unnötigem technischem Aufwand und Bürokratie) - den menschlichen Umgang zwischen KünstlerInnen verschiedener Provenienz und Disziplin, der sich in den Produkten spiegelt. Angestrebt wird, daß jede Auftragsarbeit an die Autorin/den Autor mit EURO 2.500,- aus Mitteln des Bundeskanzleramtes, Abteilung Literatur, unterstützt wird.

### **„public interventions“**

Neben reinen STUDIO-Projekten wird jährlich ein Uraufführungsprojekt in einem „öffentlichen Raum“ der Stadt realisiert (z. B. Literaturhaus, Graz, Museumsquartier, Wien). Das Ziel dieser Schiene ist es, ein neues Publikum zu aktivieren, das bisher seinen Weg nicht ins **PROJEKT THEATER STUDIO** gefunden hat, auf diesem Weg aber mit prozessorientierter Arbeit in Kontakt kommt. Ausserdem ist diese Schiene konzipiert, um eine aktive Zusammenarbeit mit existierenden Kulturräumen der Stadt Wien zu suchen. Die Produktionen, die in diesem Rahmen stattfinden, werden nach ihrer **Uraufführung** im **PROJEKT THEATER STUDIO** gezeigt. Eine weitere Funktion dieses Ansatzes ist es, sowohl die Wahrnehmung der Arbeit des **PROJEKT THEATER STUDIOS** zu steigern, als auch eine Durchlässigkeit zwischen den etablierten Produktionshäusern der Stadt Wien und der Freien Szene herzustellen. Dies dient ebenso dem Interesse der beteiligten AutorInnen, neue Literatur/en einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Ein wichtiger Teil der Schiene **„public interventions“** ist die gezielte Zusammenarbeit mit internationalen Rahmenprojekten, wie beispielsweise im Herbst 2003 die Cooperation mit „GRAZ – Kulturhauptstadt Europas 2003“ („SKANDALON : STILLE“, eine Performance mit Musik zu Werner Schwabs „In harten Schuhen“ im Rahmen von „SPRACHMUSIK. Grenzgänge der Literatur“, Literaturhaus, Graz).

## PROJEKT THEATER STUDIO

In ähnlicher Weise strebt das **PROJEKT THEATER STUDIO** für das Jahr 2004 eine Cooperation mit „GENUA – Kulturhauptstadt Europas 2004“ an (siehe Projekt „CARLO GIULIANI“ von Petschinka, S. 27).

## **MODUL 2: PERFORMANCE LABOR „OST-WEST“ – RESEARCH & DEVELOPMENT**

Als Antwort auf das oft beklagte Defizit in der zeitgenössischen Freien Theaterszene Österreichs, dass sie sich der eigenen Geschichte und Tradition nicht genügend bewusst sei, lanciert das **PROJEKT THEATER STUDIO** ein langfristiges Forschungsprojekt, in dem ein Teil der Jahresaktivität der Arbeit eines bedeutenden künstlerischen Visionärs/Theaterpioniers des 20. Jahrhunderts gewidmet wird. Dabei handelt es sich um ein praxisbezogenes **LABOR** zur Erforschung der Traditions- und Filiationen experimenteller Kunst, die u. a. das zeitgenössische Theater prägend beeinflusst haben. Das **Performance LABOR** ergänzt so in sinnvoller, befruchtender Weise die Hauptproduktionen des STUDIOS durch eine allgemeine Reflexion des sozialpolitischen und künstlerischen Status-Quo, zeichnet die kulturellen Konturen des neuen Europa, spürt jenseits des Trennenden das Gemeinsame auf, um es neu zu verorten. Unter den Künstlern der historischen Avantgarden, die im Zentrum der Schwerpunktarbeit des LABORS zwischen 2004-2007 stehen, befinden sich **Stanislaw Ignacy Witkiewicz, Tadeusz Kantor, Antonin Artaud, Kasimir Malevich und André Breton.**

Das mehrjährige **Performance LABOR** (vorerst über vier Jahre für je drei bis fünf Monate angesetzt) soll in Zusammenarbeit mit GastkünstlerInnen und Gruppen aus dem mitteleuropäischen Raum realisiert werden. Aus dem interdisziplinär konzipierten Labor werden sowohl kürzere Performanceprojekte als auch begehbare Installationen/Ausstellungen sowie Lesungen, Konzerte und Nocturne-Performances im „WINDOW“ des **PROJEKT THEATER STUDIO OFFICE** entstehen, die parallel zur prozesshaften Arbeit im Labor als „work-in-progress“ präsentiert und gemeinsam beworben werden.

Als Höhepunkt wird am Ende jedes **Performance LABORS** eine interdisziplinäre HAPPENING-Performance mit allen TeilnehmerInnen, die die konkreten Arbeitsergebnisse zusammenfasst, im **STUDIO** präsentiert.

## **Performance LABOR: zum Hintergrund**

Die Etablierung einer tiefenorientierten, praktisch-theoretischen Erforschung der Disziplin „Performance“ - in all ihren historischen und zeitgenössischen Bedeutungsebenen, die neben ästhetischen wesentlich sozial-politische, rituelle und philosophisch-utopische Konnotationen für die integrale Zusammenarbeit in Gruppen tragen – ist für die Weiterentwicklung des **STUDIOS** von großer Bedeutung!

Das **Performance LABOR** bringt Ensemble-Mitglieder des **STUDIOS** und interessierte Theater-, Tanzschaffende und Performance-KünstlerInnen für drei bis fünf Monate zusammen. Dabei soll in genau definierten Arbeits-Sessions der Begriff der „Performance“ praktisch erprobt und in Diskussionen anhand der Arbeiten und Schriften des betreffenden Theaterpioniers theoretisch überprüft werden. Ausgangspunkt ist die **STUDIO**-Arbeit seit 1998 wie auch Zugänge befreundeter KünstlerInnen (Barba, Boal, Breuer, Overlie, Pfaff, Schechner, Wangh, Zarrilli, u. a.), die sich seit Jahren mit „Performance“ und ihren Grenzbereichen beschäftigen. Außerdem soll die „Performance Art“ und das „Happening“ der 60er- und 70er-Jahre und die experimentelle Kunst Ost-West in ihren Differenzen und Gemeinsamkeiten erforscht und neu reflektiert werden, um ihre heutige Aktualität zu definieren (u.a. auch die österreichische Aktionskunst, die Arbeiten von Valie Export, der Wiener Gruppe, Fluxus, der neue Film). Wichtig scheint uns die Verortung der performativen Traditionslinien seit Anfang des 20. Jahrhunderts (z. B. DaDa, Surrealistische und Konstruktivistische Performance, u.a.), die - in Europa vom Faschismus unterbrochen - nach dem Krieg vor allem in den USA wieder aufgegriffen und weiterentwickelt wurden, sich teilweise aber auch in Ost- und Zentraleuropa unbeschadeter als bei uns erhalten haben. TheoretikerInnen der internationalen „Performance Studies“ und der neueren Ritualforschung bzw. Theateranthropologie und - ethnologie (Richard Schechner, Eugenio Barba, Phillip Zarrilli, Walter Pfaff, Gennadi Bogdanov u.a.) werden durch Literaturbeispiele und praktische Übungen die Arbeit des LABORS fundieren.

Ziel ist neben dem internen Austausch zwischen Performance-orientierten Theater- und Tanzschaffenden aus verschiedenen Ländern West- und Mitteleuropas die Erarbeitung konkreter Werke und Performances durch Mitglieder des Labors (Solo- und Gruppen-Performances, Installationen, Kompositionen, Multi-Media Performances). Die Ergebnisse sollen im **STUDIO** zur Aufführung gelangen, wobei nach den ganztagig zugänglichen Präsentationen Gesprächsrunden mit dem Publikum geplant sind. In den öffentlichen „KünstlerInnengesprächen“ des **STUDIOS** (Diskussionsplattform für den Austausch mit namhaften KünstlerInnen und TheoretikerInnen zu Kernfragen zeitgenössischer Ästhetik und Theatralität, siehe weiter unten) können Problemstellungen, Arbeitsweisen und Resultate des Performance LABORS weiterführend theoretisch reflektiert werden.

Eine Überschneidung der inhaltlichen und ästhetischen Basisarbeit, vor allem aber die gegenseitige personelle und arbeitstechnische Befruchtung des **Performance LABORS** mit **ACT NOW**-Workshops (kurzfristige Workshops mit speziellem Fokus, siehe weiter unten), die unregelmäßig bis zu drei Mal im Jahr stattfinden, ist vorgesehen; derzeit ist außerdem eine Sommerakademie für interdisziplinäre Kunst in Sant Antonino auf Korsika im Aufbau begriffen.

Das Performance LABOR soll in den Folgejahren 2007-2010 ausgebaut werden, wobei eine ausgewählte Teilnehmerzahl von Performance-KünstlerInnen im professionellen Rahmen an Special Performance Events die Arbeitsergebnisse dem breiten Publikum vorstellt.

Die Arbeit des **LABORS** wird auf Video dokumentiert und in der Theaterzeitschrift von **PROJEKT THEATER STUDIO**, „**BRENNT!**“, teilweise veröffentlicht.

**PERFORMANCE LABOR 2004: BAUSTEIN 1 WITKIEWICZ  
NICHT ERKANNTE DRAMA" NACH STANISLAW IGNACY WITKIEWICZ  
(GENANNT ‚WITKACY‘)**

**„DAS**

Eine Serie von HAPPENING-Performances-in-progress mit TeilnehmerInnen des fünfmonatigen Arbeitsprozesses in deutscher, tschechischer und polnischer Sprache

Leitung: Axel Bagatsch, Eva Brenner, Tomáš Žižka (mamapapa, Prag), Bartosz Szydłowski (Theater Laznia, Krakau)

Die Grundlage der Arbeit sind Texte, Fotos und Bilder des bedeutenden polnischen Dramatikers, Erzählers, Malers, Fotografen und Philosophen Stanislaw Ignacy Witkiewicz, genannt „Witkacy“ (1885-1939). Es werden auch exklusiv Texte von und über Witkacy erstmalig ins Deutsche übersetzt.

### **Warum Witkacy?**

Witkacy war in den 20er Jahren Vorreiter des modernen (grotesken und absurden) Dramas, das in Polen später eigenständig tradiert wurde (Gombrowicz, Mrozek, Różewicz). Er war Anhänger einer von der abstrakten Malerei abgeleiteten, philosophisch begründeten „Reinen Form“ auf dem Theater, die er in Theorie und Praxis – er schrieb über 20 eigene Stücke – konsequent vertrat. Er verfasste zahlreiche theoretische Schriften zum Theater, drei grotesk-phantastische Romane sowie philosophische Studien. Seine vielschichtigen Dramen wurden seit Ende der 50er Jahre in Polen, zeitgleich mit den „Pariser Absurden“ kontinuierlich inszeniert, seit den 60er Jahren auch im Ausland, besonders in Westeuropa und Amerika. Obwohl einige seiner Texte ins Deutsche übersetzt wurden, ist zur Zeit auf dem deutschsprachigen Buchmarkt kein einziges Buch von oder über Witkacy erhältlich. Ein Grund mehr, sich mit diesem wichtigen Autor auseinanderzusetzen, insbesondere vor dem Hintergrund des nahen EU-Beitritts Polens. Die Arbeit des **LABORS** versucht, einen Eindruck zu geben von dem umfangreichen und sehr vielfältigen Werk Witkacys, einer zwischen vielen Extremen zerrissenen Persönlichkeit. Witkacy machte seinem Leben am 18. September 1939 - 17 Tage nach Einmarsch der deutschen Wehrmacht im Westen und einen Tag nach Einmarsch der Roten Armee im Osten Polens - durch Selbstmord ein Ende.

Der Vielfalt des Werkes von Witkacy entspricht es, KünstlerInnen aus mehreren Ländern (Österreich, Polen, Tschechien) einzuladen. Der erste Schritt dazu war die Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Wien und den Wiener Bezirksfestwochen im Juni 2003. Damals wurde an drei Abenden eine interdisziplinäre Performance unter Beteiligung österreichischer, deutscher und polnischer SchauspielerInnen und Bildender Künstler erarbeitet, unter Verwendung exklusiv für diese Performance übersetzter Texte Witkacys.

**PERFORMANCE LABOR 2005: BAUSTEIN 2 ARTAUD / MÜLLER**  
**“LÄNGER ALS GLÜCK IST ZEIT, UND LÄNGER ALS UNGLÜCK”**  
(ÖDIPUSKOMMENTAR, 1959)

Eine Reflexion über Antonin Artaud  
Heiner Müller-Projekt zum 10. Todestag (30.12.2005)  
nach Texten von Heiner Müller

Eine HAPPENING-Performance mit TeilnehmerInnen des fünfmonatigen  
Arbeitsprozesses basierend auf späten Gedichten, Essays, Stück-Zitaten  
Leitung: Eva Brenner, Richard Schechner (New York)  
in Zusammenarbeit mit Müller-ExpertInnen aus Österreich, Deutschland, den  
USA  
Dramaturgie: Stephan Immanuel Teichgräber  
(Dokumentationsstelle für Ost- und Mitteleuropäische Literatur)

**DAS PROJEKT**

**Heiner Müller** ist einer der bedeutendsten deutschen Dramatiker und gleichzeitig einer der umstrittensten. Seine literarische Arbeit war eine permanente Provokation gegen Geschichtslosigkeit, und Geschichte war ihr Grundthema. An der eigenen biographischen Darstellung war er nicht sonderlich interessiert. Weil er als Schriftsteller seine Erlebnisse auf eine poetische Formel zu bringen suchte, mischen noch seine persönlichsten Texte Dokument und Fiktion, Dichtung und Wahrheit. Die Auseinandersetzung mit Person und Werk Heiner Müllers ist dementsprechend überwuchert von Legenden und Thesen. Mehr denn je sind sich Literaturwissenschaftler und -kritiker heute unsicher, ob Müller zu der Handvoll Autoren gehört, denen Zukunft beschieden ist. Wir sind der Meinung: ja!

Ronald Pohl zählte Müller vier Jahre nach seinem Tod im Wiener STANDARD „zu jenen Autoren, deren man sich umso rühmlicher entsinnt, je weniger ihre Werke gelesen werden.“ Christoph Hauschild sagt in seinem Buch „Heiner Müller oder das Prinzip Zweifel“: „Man wird sehen. Uns will bedünken, als würden Müllers Texte genug Sprengkraft bergen, um auch die nächste (technologische?) Revolution zu überleben (...) *Auf den Trümmern Europas gelesen, werden sie klassisch sein* – ein Wort Müllers über Artaud.“

Im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte seines Schaffens entfernte sich Heiner Müller mehr und mehr von der Utopie des Sozialismus, obwohl er seine Heimat, die DDR, nie verlassen hat. In seinem Schreiben suchte er, die lineare Dramaturgie, wie sie noch die Dramatik Bertolt Brechts bestimmt hatte, zu überwinden. Die Einheit von Raum, Zeit und Handlung – die das klassische Drama seit Aristoteles auszeichneten – lösten sich zusehends auf, Figurenzuschreibungen wurden rar, die Zeit geriet in seinen Stücken aus den Fugen, traumhafte Sequenzen kamen neben Zitaten aus der Tagespolitik oder philosophischen Betrachtungen zu stehen. Das „Stück“ BILDBESCHREIBUNG (1985) beispielsweise bestand nur mehr aus einem einzigen Redefluss – einem achtseitigen Lauftext ohne Punkt.

In seinem Bemühen um eine Überwindung der Brechtschen epischen Dramatik näherte Müller sich einer zunehmend de-konstruktivistischen Schreibweise an, die selbst vor „Autobiographie“ und traumhafter Assoziation nicht halt machte. Müller begann sich intensiv mit der westeuropäischen Avantgarde (Literatur, Bildende Kunst, Theater) zu befassen, darunter an vorderster Stelle mit Antonin Artauds Schriften und dessen Analyse außereuropäischer Theaterformen als Modelle für ein Theater der Zukunft (siehe die Studien über den Balinesischen Tanz). Resultierend aus seinen ersten USA-Reisen und dem Kontakt zum Multikulturalismus New Yorks und Los Angeles' sowie seiner wachsenden Enttäuschung über europäische Emanzipationsbestrebungen, die er schon lang vor 1989 für gescheitert hielt, begann er, sich - als Fluchtpunkt/e einer zukünftig gerechteren Weltordnung - mehr und mehr für die Kulturen und revolutionären Utopien der sogenannten „Dritten Welt“ zu interessieren. Gleichermäßen rezipierte er die post-strukturalistische französische Philosophie (u.a. Derrida, Baudrillard, Virilio) und nahm Elemente dieser Denkweise in seinen Schreibprozess auf. Dennoch hat Müller – vielen postmodernen Kommentatoren und Kritikern zum Trotz – das Projekt des Sozialismus, d.h. seinen „revolutionären“ Standpunkt in der Kunst nie verlassen.

Das anvisierte Projekt erforscht diese Zusammenhänge in praktisch-theatraler Form und sucht damit auch einen neuen Zugang zu Heiner Müller als Dramatiker und politisch-philosophischem Denker. Es scheint angemessen, sein Spätwerk und besonders die späten Gedichte als Ausgangspunkt zu wählen und Müller quasi „gegen den Strich gängiger Inszenierungen“ zu lesen/inszenieren. Neben den Gedichten und quasi-autobiographischen Texten soll auch besonders die Artaudsche Vision des „Theaters der Grausamkeit“ in die praktische Text- und Schauspielarbeit einfließen.

**Eva Brenner** hat 15 Jahre an einer Dissertation über Heiner Müller und sein Stück „HAMLETMASCHINE“ an der New York University unter Richard Schechner gearbeitet und mehrere Stücke von Müller in New York und Wien inszeniert.

**Richard Schechner**, Gründer und Professor des Department für Performance Studies an der New York University, ist sowohl Regisseur als auch weltweit anerkannter Theatertheoretiker und Ritualforscher. Er war Gründer und Leiter der „Performance Group“ in New York (Vorreiter der „Wooster Group“), schrieb u. a. die Standardwerke „Environmental Theater“ (1968) und „Theateranthropologie“ (1992) und hat sich in seinen Studien außereuropäischen Theater- und Performancetraditionen gewidmet. Ein Schwerpunkt seines theoretischen Oeuvres ist die Entwicklung des internationalen politischen Theaters, darunter Brecht, Grotowski, die amerikanische Avantgarde seit den 60er Jahren und die Folgen.

### **DramaturgieTeam**

Die laufenden Arbeitsprozesse des **STUDIOS** werden vom neubegründeten DramaturgieTeam theoretisch begleitet, vorbereitet und dokumentiert. Es setzt sich aus drei bis fünf KünstlerInnen (AutorInnen, WissenschaftlerInnen, Interdisziplinäre KünstlerInnen) zusammen, das Texte sowie Interviews und Begleitmaterial zu den laufenden Produktionen des **STUDIOS** in Form von Videos und in der theatereigenen Publikation „**BRENNT!**“ (Erscheinung jährlich zwei- bis dreimal in Wien) zum Teil veröffentlicht. Der Entwicklungsprozess der Ensemblearbeit (Kernteam) sowie der Arbeit des **Performance LABORS** wird in regelmäßigen Lesungen/szenischen Lesungen des **STUDIOS** für die Öffentlichkeit nachvollziehbar gemacht.

Die Zusammenarbeit an dem Projekt – speziell für die Publikationen – soll unterstützt werden vom Kulturamt der Stadt Wien und der Theaterabteilung des BKA/Kunst, der Literaturabteilung des BKA/Kunst, der Grazer Autorenversammlung, der IG AutorInnen, sowie weiteren literarischen und kulturpolitischen Organisationen.

Für die Realisierung der szenischen Lesungen werden Sponsoren gesucht, die besonders junge Menschen ansprechen sollen.

### **MODUL 3: „SPECIAL EVENTS“**

Innerhalb der „**Special Events**“ werden Gespräche und Diskussionen zu den übrigen **MODULEN** angeboten, die dem Publikum als Gratisangebot die Möglichkeit geben sollen, sich Hintergrundinformationen zu den Einzelprojekten zu verschaffen, sowie in Diskussion mit WissenschaftlerInnen zu treten, die im Dialog mit dem **PROJEKT THEATER STUDIO** stehen und sich auf ihre Weise aktiv an aktuellen kulturpolitischen Auseinandersetzungen beteiligen.

Eine Reihe von Gesprächen über die Themen „Angst“ und „Terror“, Grenzbeziehungen der Theatralität, soll ab Frühjahr 2004 im **PROJEKT THEATER STUDIO** stattfinden. Die thematischen Schwerpunkte werden von der Serie von Uraufführungen in Zusammenarbeit mit Zeitgenössischen AutorInnen im **PROJEKT THEATER STUDIO** vorgegeben. In Hinsicht auf den Projektzyklus „**Camouflage : A N G S T**“ geht es u.a. um die Frage des Zusammenhangs zwischen Publikum, KünstlerInnen und VertreterInnen der neuen sozialen Bewegungen. Für diesen Zyklus sind u.a. Gespräche mit Christoph Schlingensief („CHURCH OF FEAR“) und René Pollesch geplant.

Die Gespräche sollen zu kritischen Reflexionen über Theatralität und Sozietät in allen aktuellen Formen anregen. Thematisch untersucht wird die Verbindung von Theater/Kunst und Politik, zwischen Theater und der Sprache und dem Körper, sowie die Verbindungen von Ästhetik und Gesellschaft. Die Rolle des Biographischen in der Kunst wurde bisher u.a. im Hinblick auf die Untersuchung des „weiblichen Blicks“ diskutiert. Ein weiterer Themenkreis war die zunehmende Verflechtung von Hochkultur und Avantgarde und die Herausbildung einer „Post-Mainstream“-Kultur.

Dem Anlaß entsprechend können tagesaktuelle Themen (Aussagen von KulturpolitikerInnen, „skandalöse“ Aufführungen, etc.) aufgegriffen und diskutiert werden. Die Gespräche bieten auch der kulturpolitischen Diskussion Raum, sie bleiben aber ein parteiunabhängiges Forum, offen zur Teilnahme für jeden. Zielgruppen der KünstlerInnengespräche sind: das interessierte Theater-, Tanz- und Performancepublikum, KulturjournalistInnen, StudentInnen, aktiv im Kulturbereich Tätige, KulturpolitikerInnen und alle Kulturinteressierten. Während oder im Anschluss an die Gespräche haben die Zuhörer die Möglichkeit, mit den Podiumsgästen persönlich zu sprechen und Fragen zu stellen.

## PROJEKT THEATER STUDIO

In diese Schiene fallen ebenso übergreifende Aktivitäten wie beispielsweise themenzentrierte Stück-Aufstellungsarbeiten mit der Pädagogin und Therapeutin Annemarie Komosny, die seit vielen Jahren eng mit dem **PROJEKT THEATER STUDIO** verbunden ist.

Weiters fallen unter dieses **MODUL** die Hauptproduktionen begleitenden (szenischen) Lesungen, spezielle Konzerte und - seit 2002 - auch CD-Aufnahmen mit experimentellen Musikgruppen, wie z. B. ARS HARMONICA TRIO (PL) – Produktion einer ersten CD im Winter 2002 - oder JAROSLAV KOŘÁN TRIO (CZ), für die jeweils Sponsoren zur Aufnahmemöglichkeit vom **STUDIO** gesucht werden (z.B. THOMASTIK-Infeld, Musiksaiten Vienna, Hauptsponsor von **PROJEKT THEATER STUDIO**).

## MODUL 4: „WORKSHOPS“

Das **MODUL 4 „Workshops“** setzt die Arbeit der internationalen Workshop-Schiene **ACT NOW / theater arbeit** fort, die von Eva Brenner und **PROJEKT THEATER / Wien-New York** 1995 im WUK initiiert und seitdem geleitet wurde. Diese Theaterarbeit hatte zum Ziel, qualifiziertes experimentelles Theatertraining mit renommierten in- und ausländischen KünstlerInnen für Freie Theaterschaffende aus ganz Österreich zu günstigen Preisen anzubieten. Seit der Gründung haben über dreißig Intensiv-Workshops und acht Sommerakademien sowie Coaching-Sessions für das Ensemble und befreundete Künstlergruppen mit führenden Theaterschaffenden aus den USA, Russland und Westeuropa in Wien, Graz und Klagenfurt stattgefunden, an denen mehr als 300 junge Theaterschaffende aus dem In- und Ausland teilgenommen haben.

Unter anderem ist das internationale und interdisziplinäre **SCHIELEwerkstattFESTIVAL** in Neulengbach/Niederösterreich und dessen Trägerorganisation, „**PRO & CONTRA**“ - Verein für Interkulturelle Aktivitäten aus der Arbeit der ACT NOW-Sommerakademien (Graz, Wien, Klagenfurt, Rosegg/Kärnten) hervorgegangen, das nun seit 2002 jährlich im Juli von **PROJEKT THEATER STUDIO** coproduziert wird.

In Zukunft wird die Arbeit des **MODULS „Workshops“** konzentriert auf zwei Schienen:

- die jährlichen Sommeraktivitäten wie das **SCHIELEwerkstattFESTIVAL**, die sich kraft der Landschaft und Ruhe an der Peripherie besser für eine intensive künstlerische Begegnung eignen als der Stadtraum. Für 2004/05 ist ein neues Theaterfestival auf Korsika (Frankreich) projektiert, das im Rahmen der Europäischen Union konzipiert und eingereicht wird. Diese Festival- und „Workshop“-Tätigkeiten sollen dazu dienen, dem Ensemble und jungen ost-, west- und zentraleuropäischen Theaterschaffenden interdisziplinäre und interkulturelle Fortbildungsmöglichkeiten zu bieten, die gleichzeitig die Arbeiten des **PROJEKT THEATER STUDIOS** und der einzelnen KünstlerInnen international verankern helfen. In diesem Rahmen muss gesagt werden, dass für diese Projekte, da sie nicht auf das **PROJEKT THEATER STUDIO** begrenzt sind, gesondert Sponsoren gesucht werden müssen.

- die Reihe „**SprachMusik**“ zur Erforschung der gegenseitigen Beeinflussung von Sprache/Literatur und Musik (gemeinsame und differente Strukturen, ästhetische Zugänge, Wirkungsweisen). Dieses Anliegen stand bereits im Mittelpunkt des Herbstprojekts 2003 („SKANDALON : STILLE“, eine Performance mit Musik zu Werner Schwabs „In harten Schuhen“ im Rahmen von „SPRACHMUSIK. Grenzgänge der Literatur“, Literaturhaus, Graz).  
Im Winter 2003 findet mit dem Workshop „**IMPROVISIERTE PERFORMANCE**“, des Musikers, Percussionisten und Komponisten Jaroslav Korán und der Schauspielerin des **STUDIO**-Ensembles Maren Rahmann der erste Schritt in dieser Reihe statt. Die Zielgruppe sind SchauspielerInnen, PerformerInnen, MusikerInnen mit Erfahrung in interdisziplinärer Arbeit. Im Zentrum steht die Erforschung von Improvisationsregeln für Performances und Schärfung des Bewusstseins für Integration, den „richtigen“ Moment, Arbeit mit innerer Energie, Rhythmus, Freiheit und Verantwortung. Einige Übungen finden im Freien statt.

## HAUPTPRODUKTIONEN

### Jahr 2004:

#### 1. URAUFFÜHRUNG VON MARGIT HAHN (A) „BALD KOMMT DER AUFSCHWUNG!“

Performance mit Musik nach einem Romanfragment

**Im Rahmen der Reihe „public interventions“**  
konzipiert für einen öffentlichen Kunst-Raum  
und das PROJEKT THEATER STUDIO

#### **Premiere: 4. März 2004**

Weitere Aufführungen im März 2004

Publikumsgespräche nach jeder Aufführung

Regie: Eva Brenner (A/USA)

Raum: Alexander Kada (A)

Kostüm: Rita Nowak (A)

Musik/Komposition: Peter Kaizar (A)

Regieassistenz: Alexandra Hertz (A)

Performance: Daniel Kundi (A), Su-Jen Wu (Taiwan),

Maren Rahmann (D) (Ensemble PROJEKT THEATER STUDIO)

„Aber warum? Was hat sie getan? Nichts. Ihre Arbeit. Und jetzt steht Angela Lehner beim offenen Fenster und sieht hinaus, beobachtet die Leute auf der Straße. Sie summt. [...] Bettina Neumann ist verbittert und wütend. Ihr gemeinsames Büro liegt im 5. Stock. Das würde reichen, wenn sie einen Schritt auf sie zuginge...“  
- Margit Hahn, 2003

### DAS PROJEKT

In ihrem neuen Werk wechselt die Autorin ihr Thema: nicht mehr ihre furiosen Befunde zu Liebe, Erotik und Gewalt stehen im Mittelpunkt ihres Interesses, sondern die Rolle von Menschen um die vierzig – besonders Frauen - in der heutigen Arbeitswelt! Mobbing, der permanente Konkurrenzkampf, Angst und Angstmache vor Deklassierung und Jobverlust, Neid und Begünstigung sind ihr neuer Fokus.

## PROJEKT THEATER STUDIO

Die neue Hahn spürt der aktuellen Ohnmacht nach, die ein Signum des weltumspannenden "corporate environment" geworden ist. Ihre ironisch-überhöhte Alltagssprache ist von bitterem Humor durchsetzt, wirft lange Schlagschatten auf die Subjekte der "Macht" und "Ohnmacht". Schamlos bedient sie den Un-Sinn wild-gewordener Werbewelten, gibt das reaktionär-dumpfe Gebrabbel der neuen "Sieger" und die Rituale der Anpassung befreiendem Gelächter preis.

### DER RAUM

Für die Premiere des Projekts, das im Rahmen der "**public interventions**" stattfindet, wird ein weit sichtbarer öffentlicher Kunst-Raum der Stadt gewählt. Gesucht wird eine dem Text kongeniale Ästhetik, die der glatten Hochglanz-Oberfläche und Transparenz bei gleichzeitiger Anonymität, wie sie für moderne Firmensitze und Büroräume bekannt ist, entspricht – eine kubisch-serielle Raumanordnung mit den vorherrschenden Materialien Glas, Stahl, Beton, Ledermobiliar, großflächigen Kunstdrucken oder Tafelbildern in dezenten Primärfarben, Neonbeleuchtung... Die Atmosphäre dieses typischen "corporate environment" soll als architektonische Zwangsjacke erscheinen und verhält sich zur "Kunst"-Sprache, die darin stattfinden soll, unfreiwillig komisch.

### UMSETZUNG – KÖRPERSPRACHE UND MUSIK

Hier setzt das Körpertheater ein, indem es die aufgezwungenen physischen Verhaltensweisen auf ihre psychischen (Stör)Faktoren überprüft, überhöht, zur Kenntlichkeit bringt und somit der kritischen Reflexion des Publikums aussetzt.

Die elektronische Musik des Komponisten Peter Kaizar verstärkt die ironische Komponente des Körper-Schauspiels der zwei Protagonistinnen (Maren Rahmann und Su-Jen Wu) und ihres Spiegelbilds der Macht in Gestalt des jungen, dynamischen Firmenchefs (Daniel Kundi), indem sie die Formeln der alles umflutenden "elevator music" dekonstruiert.

Margit Hahns Romanfragment bietet den willkommenen Anlass, ein zentrales Moment von "Angst" im heutigen Alltag auf dem Theater zu präsentieren. Die Regie orientiert sich eher an der monströsen Sprach- und Theaterästhetik eines Werner Schwabs - dem das **PROJEKT THEATER STUDIO** die Performance „SKANDALON : STILLE“ für „GRAZ - Kulturhauptstadt Europas 2003“ gewidmet hat – , als an gängigen Modellen realistischer Theaterdramaturgie, die aus der feministischen Literatur und Arbeitswelt-Dramatik neueren Datums bekannt sind.

## **2. URAUFFÜHRUNG VON ERWIN RIESS (A) „VARIATION ZU HAWKINGS TRAUM“**

**Premiere: 22. April 2004, PROJEKT THEATER STUDIO**

Weitere Aufführungen im April/Mai 2004 im PROJEKT THEATER STUDIO

Regie: Axel Bagatsch (D)

Raum: Sylva Marková (CZ)

Komposition/Live Installation: Jaroslav Kořán (CZ)

Performance: Clemens Matzka (A), Agnieszka Salamon (PL)

### **DAS PROJEKT**

„(...) Da haben wir das ganze Elend des (neu)deutschen Grundmissverständnisses des Komischen. Denn genau diese Aversion gegen ‚Klamauk‘, das verzweifelte Ringen um ‚Zwischentöne‘ sind der Tod der Komödie. Darum haben wir weder der rhetorischen Komödie eines Woody Allen noch der schwarzen Komödie eines Quentin Tarrantino etwas entgegenzustellen. Der erste und letzte Wahlspruch des Komödiendichters hierzulande laute daher: Habe Mut, dich deiner eigenen Bedenken, es an gutem Geschmack vermissen zu lassen, zu entledigen! (...)“  
(Wolfgang Engler in „Theater der Zeit“, Mai 2003, Seite 30)

### **DER TEXT**

Erwin Riess erarbeitet eine Neufassung seines 1993 entstandenen Stücks „Hawkings Traum“, das in Zürich und London erfolgreich aufgeführt wurde.

Im Zentrum steht ein Alptraum des bekannten, durch amyotrophe Lateralsklerose schwer behinderten Physikers Stephen W. Hawking: Der Präsidentin eines imaginären Staates wird nach einer Meinungsumfrage von ihren Beratern nahegelegt, das Thema Euthanasie zum Wahlkampfthema zu machen. Zu diesem Zweck wird eine „Eugenische Kommission“ gegründet, bestehend aus einem Kardinal, einem Gewerkschaftsboss, einem Großindustriellen und „zwei Menschen aus dem Volk“, u.a. die Krankenschwester Juliette. Was noch fehlt, ist ein Aushängeschild. Die Wahl fällt auf Hawking.

Die Präsidentin:

„Wir brauchen einen über die Grenzen unserer Kultur hinaus angesägten Mann an der Spitze des Komitees. Er soll die Euthanasie mit seiner Autorität durch das Land tragen und den Wahlerfolg mitnehmen. Meine Berater sagen mir, daß es für diese Aufgabe nur einen geeigneten Mann gibt, den Physiker Hawking. Er wird uns aus dem Tief führen. Wir sollten dem Mann einen kurzen Text zum Unterschreiben vorlegen, damit die Form gewahrt wird.“

So beginnt eine sich immer absurder zuspitzende Handlung, die darin gipfelt, dass sich Hawking und die Präsidentin, einander die Hand gebend, als „Materie und Antimaterie“ in Blitz und Rauch auflösen..... Hawking erwacht schweißgebadet.

Der Autor, selbst körperlich behindert und aktiv in der Behindertenpolitik tätig, hat es gewagt, das äußerst ernste und leider aktuelle Thema Euthanasie – 1993 veröffentlichte Patrick Moreau das eugenische Programm der Neuen Rechten – in die Form einer Komödie zu gießen. Die Figurenzeichnung ist grell, die Charaktere erscheinen raubgierig, animalisch, in Heldenposen, die in oberflächliche Biederkeit, Feigheit, Brunst, Zanksucht und Kleinlichkeit umschlagen. Das Tragische wird zur böseartig-clownesken Farce.

### **UMSETZUNG**

Die Darstellung der Figuren erfolgt durch Puppen, die von Agnieszka Salamon und Clemens Matzka geführt werden. Nur Juliette und Hawking, zwischen denen sich eine hoffnungslos verzweifelte Liebesgeschichte abspielt, werden von den beiden Darstellern selbst verkörpert.

### **RAUM / MUSIK**

Der tschechische Musiker und Installationskünstler Jaroslav Korán, der seit zehn Jahren das Prager „orchester der vergessenen träumer“ leitet, erarbeitet zusammen mit der Bühnenbildnerin Sylva Marková aus Brunn eine „Traum-Installation“, bei der alle Räume und Ecken des **PROJEKT THEATER STUDIOS** mit Objekten, Geräuschen, Klängen und Stimmen gefüllt und belebt werden.

### 3. URAUFFÜHRUNG VON PETSCHINKA (A) „CARLO GIULIANI“

In Cooperation mit „GENUA – Kulturhauptstadt Europas 2004“

**Premiere: 7. Oktober 2004, PROJEKT THEATER STUDIO**

Weitere Aufführungen im Herbst 2004 im PROJEKT THEATER STUDIO

Geplant sind außerdem Aufführungen in Genua

Regie: Eva Brenner (A/USA)

Raum & Malerei: Petschinka (A)

Komposition/Live Installation: Ulrich Krieger (D)

#### DAS PROJEKT

**the G-8 leaders  
had use for a dead protester  
as a message  
and they got it**

dazu statements der eltern  
und einen dokumentarfilm.

**the Black Bloc  
wanted a dead martyr  
as their message  
as much as the G-8 leadership wanted  
it for their purposes**

mit diesem projekt wird der versuch  
gemacht,  
dieses sprach- gedanken-  
gefühlsmaterial  
als ausgangspunkt  
für eine interdisziplinäre erforschung  
dessen zu betrachten,  
was der titel eines buches von rolf  
dieter brinkmann bezeichnet :  
"erkundungen für die präzisierung des  
gefühls für einen aufstand"

**es gibt sehr viele dokumente zum tod  
des carlo giuliani**

**am 20. juli 2001 in genua.  
fotos, augenzeugenberichte,  
polizeiprotokolle u.a.**

klänge der straße  
die punk-band  
dazu großformatige bilder des malers  
**krok**  
solostimmen werden einem chor der  
augenzeugen gegenübergestellt

einer der polizisten (er ist 20 jahre alt)  
gerät in angst- und panikzustände  
zieht die waffe  
richtet sie auf die demonstranten  
schreit: "ich werde euch alle töten!"  
und erschießt carlo giuliani (er ist 23  
jahre alt)  
der getroffene stürzt zu boden  
der jeepfahrer legt den rückwärtsgang  
ein  
überfährt den sterbenden  
einmal  
ein zweites mal  
und fährt ab

die demonstration am 20. juli 2001 hatte  
als ihr ziel: "die symbolische verletzung  
der roten zone in genua"

eine tränengasattacke  
ein jeep der carabinieri wird von  
demonstranten eingekeilt  
mit holzlatten attackiert.

**eine sprechoper**

**Wer war Carlo Giuliani?**

Wie Regierung, Polizei und der  
Großteil der Presse in Italien  
mit vereinten Kräften versuchen,  
die These aufrechtzuerhalten,  
das Genoa Social Forum habe in  
Wirklichkeit  
mit dem Schwarzen Block unter  
einer Decke gesteckt  
und als Deckung für Gewalttaten  
gedient,  
so wird auch Carlo Giuliani  
(desgleichen sein Freund)  
umstandslos dem Schwarzen Block  
zugeordnet.  
Das ist nicht wahr.  
Die beiden aus Genua  
stammenden Freunde  
hatten sich dem Demonstrationzug  
der Tute biancae angeschlossen;  
der Freund hatte sich einen  
passiven Schutz aus Helm,  
Schwimmweste und  
Gelenkschützern zugelegt,

Carlo war im Unterhemd  
und hatte nur eine schwarze Kappe  
übergezogen.  
Carlo Giuliani, 23 Jahre,  
Sohn eines Sekretärs der CGIL,  
war ein Punk.  
"Er war auf der Suche, er wußte  
selbst nicht nach was.  
Es ist eine Schweinerei,  
wenn gesagt wird, er habe die  
Gewalt gewählt",  
zitiert der Corriere della Sera einen  
Freund von ihm.  
"In Wirklichkeit verstand er es nicht  
zu wählen,  
er wußte nicht, was mit sich und  
seinem Leben anzufangen,  
er konnte sich nicht entscheiden.  
Auch deshalb wurde er Carletto  
genannt,  
weil er innerlich nicht stark war.  
Er hatte keine Fahnen,  
und versucht auch nicht, ihm eine  
anzuhängen!"  
Er hatte aus pazifistischen Gründen  
den Kriegsdienst verweigert

und war vorbestraft wegen Tragens  
eines Messers

und Widerstand gegen die  
Staatsgewalt.

Drei Monate lang war er Mitglied

in der Jugendorganisation von  
Rifondazione,

dann hat er der Politik der Rücken  
gekehrt.

Er hatte eine Leidenschaft für die  
harten Texte von Public Enemy

und Assalti frontali,

und eine große Leidenschaft für  
den AS Rom.

Die Fahne des AS Rom war es auch,

die am Schluß seinen Sarg  
bedeckte.

Er kehrte dem Elternhaus den  
Rücken,

lebte eine Zeitlang auf der Straße,

geriet in die Drogenabhängigkeit,

ging auf Entzug.

Zwei Wochen vor seinem Tod  
meldete er sich als Freiwilliger

bei einer Initiative zur Bekämpfung  
von AIDS.

Er hatte auch die Gefährtin seines  
Freundes aufgenommen –

sie hatten sich getrennt –

mitsamt ihrer 17 Monate alten  
Tochter,

um die er sich kümmerte als wäre  
es seine eigene.

### **GENOA 2004 - European Capital of Culture**

One of the key concepts of Genoa 2004, European Capital of Culture consists in assuring that the role of European Capital of Culture attributed to Genoa for a certain year does not mean all the benefits will be reaped in that one year, but rather that the work performed should guarantee that the effects last well beyond 2004.

Genoa has the intrinsic characteristic of being a polycentric city. This impacts on the territorial distribution of structural works and events and, over all, influences the participation of citizens. The main goal of Genoa 2004 is to induce and promote changes lasting well after the year 2004, and this means that the different elements of the city must fully share the process. To this effect, all the actors in the local community and the stakeholders at large had been identified and involved from the early stages, and their contributions are now actively co-ordinated.

**Jahr 2005:**

**4. URAUFFÜHRUNG VON BRIGITTA FALKNER (A)  
„BUNTE TUBEN“**

Performance mit Musik nach dem gleichnamigen Buch (Erscheinungstermin: 2004)

**Im Rahmen der Reihe „public interventions“  
über Sprache & Musik**

**Premiere: Frühjahr 2005, Sammlung Essl, Klosterneuburg/im Museum**

Weitere Aufführungen im PROJEKT THEATER STUDIO

Regie: Eva Brenner (A/USA)

Raum: Beat Zoderer (CH)

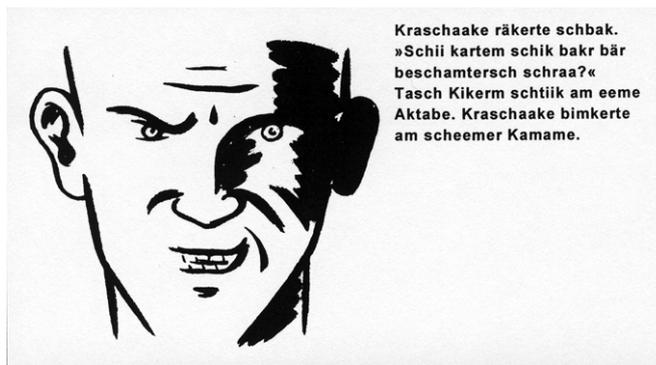
Musik: Karlheinz Essl Jr. (A)

**DAS PROJEKT**

Als Spielgrundlage werden Auszüge aus dem neuen Text- und Bildband „Bunte Tuben“ – ergänzt durch weitere Textzitate aus Stücken und Comics - verwendet, zu denen der moderne E-Musiker und Komponist Karlheinz Essl eine Auftragskomposition erstellen wird.

**Brigitta Falkners** Methoden der Textgenerierung basieren auf den Regeln des Palindroms (Rückläufigkeit), Anagramms (Permutation), Paragramms (Substitution) und Lipogramms (Ausparung). In Bildtexten, Comics und Storyboards variiert, inszeniert, persifliert und modifiziert Falkner die Methoden der Buchstabenkombinatorik, nutzt die kombinatorischen Möglichkeiten, die sich aus der Verknüpfung von Wort und Bild ergeben, führt Zusatzregeln ein (Rekursivität) und entwickelt Strategien zur Vermeidung von Regelverletzungen (»Etwas zu verbiegen ist komischer als etwas zu zerbrechen« W.C.Fields). Die forcierte Methodik gipfelt in der Demonstration sinnfreier Stringenz, der elaborierten Darstellung marginaler Ereignisse und anarchischer Handlungsabläufe. Falkner schafft die Fallhöhe für den kalkulierten Sturz ins Lächerliche, indem sie die Methodik auf die Spitze treibt. Der methodische Aufwand steht im grotesken Mißverhältnis zum läppischen Anlaß.

Das ikonographische Szenario des Film Noir liefert die Vorlage für den Genre-Comic „Schmutzige Tricks“. Im Off-Kommentar findet das Licht- und Schattenspiel des Film Noir als zwielfichtige Kunstsprache, changierend zwischen Klartext und Chiffretext, seine lautliche Entsprechung: Etfusch ffiff tulk tii Luft umt tluf mik um Kimtelkuff



Das fiktionale Vexierspiel „Prinzip i“ beginnt mit der Geburt des Helden Willi. Linz, Grnzing, Illmitz und Rimini markieren die Stationen eines Lebens in einer monovokalischen Parallelwelt. »Nichts ist wirklich«, spricht Willi fiktiv. Das monovokalische Prinzip i, demzufolge nur der Vokal i verwendet werden darf, verbietet u.a. den Gebrauch der Artikel, des Infinitivs und der Relativsätze. Die Verbote betreffen in der Folge nicht nur die Grammatik: ...schlimm wird schicklich, wichtig wird wichtig, himmlisch wird irdisch, Sissi wird schwindlig... Hier wird die Anwendung des Verfahrens zu seiner Inszenierung. Zivilist mit Schild hinkt ins Bild: SINNBILD. Personen: Willi, Sissi, Ingrid, Birgit, Wirtin Mizzi, Strizzi Fritz, hinkende Vergleiche und andere Anthropomorphismen.

In „AU! oder Die methodische Schraube“ fungiert das Gasthaus als Mikrokosmos und universeller Schauplatz einer simpel-vertrackten Dreiecksgeschichte, deren Protagonisten agieren, als wären sie Cartoonfiguren, die wie Menschen agieren (*...Da traf Karls Prachtmuskulatur auf Pauls Statur - kurz: Schraffurkunst auf Natur! Paul warf das Handtuch, Karl nahm Kurs auf Ruth, und alsbald, Blatt um Blatt, Spalt um Spalt, schwand Karls Abstand zu Ruth...*)\*, rasanter Schachpartien (angeregt durch Alan Turings *Rund-ums-Haus-Schach*) und selbstreferentieller Dispute (Stammgast oder Zaungast? Platztausch oder Platzraub? Anagramm oder *Paragramm*?) mit beschränktem Lautrepertoire (*...da war das A und das U und darum summa summarum auch das AU...*), sowie zahlreicher Nebenplots, Spin Offs und Parallelgeschichten. Fußnoten unterlaufen das Regelwerk nicht nur auf der Lautebene. Sie machen sich selbständig, legen falsche Fährten und konterkarieren das Geschehen.



I

In „Bunte Tuben“ werden sämtliche Varianten des Anagramms durchgespielt: Permutationen aus Buchstaben, Silben, Wörtern, Sätzen und Zeilen.

II

Das ikonographische Szenario des Film Noir liefert die Vorlage für den Genre-Comic „Schmutzige Tricks“. Im Off-Kommentar findet das Licht- und Schattenspiel des Film Noir als zwielfichtige Kunstsprache, changierend zwischen Klartext und Chiffretext, seine lautliche Entsprechung: Etfusch fffiff tulk tii Luft umt tluf mik um Kintelkuff

\* Im Spalt zwischen den Panels, so Scott McCloud in *Understanding Comics* (1993), sei eine Alchimie am Werk, die uns noch in den abwegigsten Übergängen eine Absicht erkennen läßt.

»Schöner Witz.« – »Unbedeutend.«  
»Er scheint unbedeutend.« Zwo  
Tuben (dies zu den Wörtchen  
»zwo Tuben«). Rechts, die Dünne,  
wurde benutzt; – die schönen  
Wörtchen indes, benutze DU  
DICHTER! (deute neben uns – zwo  
Schundworte benützend): Die  
zwo Bedeutenden unter sich;  
zwo dünne Dichterbüsten,  
buchstützendienend – »O wer...?«.  
Buch des Dozenten. Unweit er...  
Unten der Bewusste noch die  
Zwoten sucht – denn: »Über die  
Duo-Tendenz bei Würstchen &  
Brüstchen«. Ein, zwo – deutend  
er den Tuben sich zuwendet (o  
zuwendet!). Unterdes ich oben  
den (o den!) Witz suche, brüten  
zwei Studentchen drüben (o  
drüben!); schwitzen & deuten (o  
deuten!) den zwoten Rebus. »Ich –«  
(o ich!) endet nun der bewusste  
Dozent & endet wie unser Buch  
(o Buch!) nie enden würde –; setzt  
ein Ende & subwuchert zotend:  
der Dozent. – »Eine Wunschtube?«  
Zwo Stündchen brüten. Die  
zu Buchseiten werdende Not.  
Benütze den Wunsch-Editor!  
»Wenn schon: beidel!« deutet zur  
Beute; »Wenn schon«, deduziert  
er, »denn schon, Du!«.

– Zweite Tube.  
Zwei dero bunten deutschen  
Deco-Tuben nutzend: »...sehen wir  
dies Wörtchen BENÜTZE – und  
rechts – die Tuben: zwo dünne  
Ziertuben, doch –« & wendete uns  
den Uni-Wertesten zu: »doch be- &  
überzeichnet, wo Dunst den  
Tuben sozureden entwich; de-  
bzw. neucodiert, stehend neu  
entstünden...« – Zwo Beine durch  
die Tür schwebten – und: Zone  
Zwo nun scheu betretend: Die  
NEUE. Biszchen Wunder. Detto  
Zeichen. Tenor: bedeutend! (usw.)

III

Den dritten Block bildet eine "Bildergeschichte im Stil der amerikanischen Detektivstorys der vierziger Jahre", in der Falkner eine sprachlich "verfremdende Chiffrierarbeit" vornimmt. Bewundernswert ist, wie souverän die Autorin mit der Sprache spielt, wie vorzüglich sie zeichnet und wie vielseitig ihr Wissen ist. Laut Bernhard Fetz, Rezensent aus Zürich, besteht kein Zweifel, dass Brigitta Falkner im zukünftigen Literaturhimmel "einen Platz ganz vorne" verdient (*Neue Zürcher Zeitung* vom 10.08.2002).

## 5. URAUFFÜHRUNG VON NORBERT MÜLLER (D) „DER SORGENGENERATOR“

nach dem gleichnamigen Roman (erscheint 2004 im Residenz Verlag)

**Premiere: Sommer 2005, PROJEKT THEATER STUDIO**

Weitere Aufführungen im PROJEKT THEATER STUDIO

Regie: Axel Bagatsch (D)

Raum: Sylva Marková (CZ)

Komposition/Live Installation: Jaroslav Kořán (CZ)

### DAS PROJEKT

Norbert Müller erarbeitet eine Bühnen-Variation seines 2004 im Residenz-Verlag erscheinenden Romans „Der Sorgengenerator“.

„Theater soll zeigen, nicht  
draufzeigen.“  
Peter Zadek (aus: *Das wilde Ufer*)

„Was soll das heißen, es ist etwas in  
euch und  
Kommt nicht nach außen! Was wißt  
ihr wissend  
Was keine Folgen hat?  
(...)  
Sorgt doch, daß ihr die Welt  
verlassend  
Nicht nur gut wart, sondern verlaßt  
Eine gute Welt!“

Bertolt Brecht, *Die heilige Johanna  
der Schlachthöfe*

### Die GESCHICHTE

Lambert Laschke, kein ganz junger Mann mehr, lebt vom Geld seiner Freundin, die in einer Firma als Managerin arbeitet. Den Zwängen des Erwerbslebens weitgehend entzogen, bleibt Laschke genügend Zeit für seine Tagträumereien.

Umso schmerzlicher wird der brutale Einbruch der Wirklichkeit ins scheinbar gesicherte Privatleben: Laschkes Freundin wird schwanger. Und es kommt noch schlimmer: Eine Untersuchung zeigt, dass für das Baby eine hohe Wahrscheinlichkeit auf Trisomie 21 besteht. Laschke gerät in Panik und verlässt seine Freundin...

Müller thematisiert den Konflikt zwischen dem Wunsch nach dem Rückzug ins ruhige Privatleben und den immer härter werdenden politischen und sozialen Realitäten. Der Staat ist bankrott, Altersversorgung, Krankenversicherung und Sozialhilfe werden gekürzt oder ganz gestrichen. Weltweit gesehen klafft die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander. Müllers humoristische Satire zeigt die Unangemessenheit unseres Wunsches nach „Ruhe“ angesichts dieser Realitäten. Der Protagonist Lambert Laschke wird in seiner Schwäche sympathisch gezeichnet, doch in seinem Handeln feige. Dadurch bekommt Müllers Kritik Schärfe, ohne plakativ zu werden.

Axel Bagatsch arbeitet bereits seit 1997 mit Norbert Müller zusammen. So entwickelten sie gemeinsam das Stück „Kafkas Kern“, das im Oktober 1997 im Wiener WUK zur Uraufführung gelangte.

## **6. URAUFFÜHRUNG VON ANDREAS KÖVARY (A) „DÄMMERUNGEN“**

Site-specific Performance an der Tschechischen Grenze in Fratres

### **Premiere: Herbst 2005**

Weitere Aufführungen im PROJEKT THEATER STUDIO

Es handelt sich um die spektakuläre Reise einer Truppe von Grenzgängern auf dem Thespiskarren ins Exil.

Regie: Andreas Kövary (A)

Raum: N.N.

Musik: N.N.

## VORSCHAU 2006-2007

**Jahr 2006:**

### **7. URAUFFÜHRUNG VON MARLENE STREERUWITZ (A) „TAGEBUCH DER GEGENWART“**

nach dem gleichnamigen Essayband sowie unpublizierten Texten

**Im Rahmen der Reihe „public Interventions“**

**Premiere: Frühjahr 2006, PROJEKT THEATER STUDIO**  
Weitere Aufführungen im PROJEKT THEATER STUDIO

Regie: Eva Brenner (A/USA)  
Raum: Heliane Wiesauer Reiterer (D)  
Komposition/Live Musik: Peter Kaizar (A)

### **8. URAUFFÜHRUNG VON ANSELM GLÜCK (A) „ICH BIN EIN LEBENDIGES BEISPIEL“**

**Im Rahmen der Reihe „public interventions“**

**Premiere: Herbst 2006, PROJEKT THEATER STUDIO**  
Weitere Aufführungen im PROJEKT THEATER STUDIO

Regie: Axel Bagatsch (D)  
Raum: N.N.  
Musik: N.N.

### **9. URAUFFÜHRUNG VON KATHRIN RÖGGLA (A) „IRRES WETTER“**

nach dem gleichnamigen Roman und unpublizierten Texten

Regie: Antje Lenkeit (D)  
Raum: N.N.  
Musik: N.N.

**Jahr 2007:**

**10. URAUFFÜHRUNG VON ANNA MITGUTSCH (A)**

**„ABSCHIED VON JERUSALEM“**

nach dem gleichnamigen Roman und unpublizierten Texten

**Premiere: Frühjahr 2007, PROJEKT THEATER STUDIO**

Weitere Aufführungen im PROJEKT THEATER STUDIO

Regie: Eva Brenner (A/USA)

Raum: Alexander Kada (A)

Musikalische Komposition: Andreas Weixler (A)

**11. URAUFFÜHRUNG VON DORON RABINOVICI (A)**

**„CREDO & CREDIT“**

nach den gleichnamigen Essays und unpublizierten Texten

**Premiere: Herbst 2007, PROJEKT THEATER STUDIO**

Weitere Aufführungen im PROJEKT THEATER STUDIO

Regie: Axel Bagatsch (D)

Raum: N.N.

Musik: N.N.

**12. URAUFFÜHRUNG VON INGEBORG BACHMANN (A)**

**„FRANZA“**

nach dem gleichnamigen Roman und unpublizierten Texten  
in Zusammenarbeit mit Christian Moser (Neffe I. Bachmanns)

Regie: Eva Brenner (A)

Raum: N.N.

Musik: N.N.

## RÜCKBLICK 1998-2003

### 6 Jahre PROJEKT THEATER STUDIO - ein Theaterlabor auf dem Weg zum Kulturzentrum

#### ZIEL

Das **STUDIO** verfolgt seit seiner Gründung im Mai 1998 in Wien das Ziel der Neubelebung experimenteller Theaterarbeit und interdisziplinärer Performance-Arbeit in Österreich. Das **STUDIO** bemüht sich daher besonders um internationale Vernetzung und öffentlichen Diskurs. Theorie und Praxis werden ebenso zusammengeführt wie Körper- und Textarbeit. Absicht ist nicht nur die Erhaltung eines integrierten und langfristig einsetzbaren, hochkarätigen Ensembles für die eigene Produktionsarbeit, sondern auch die Schaffung eines vitalen Kulturzentrums für interdisziplinäre Kunst im 7. Wiener Gemeindebezirk mit überregionaler Ausstrahlung, an dem sich verschiedene am experimentellen Prozeß beteiligte SpezialistInnen über einen Langzeitprozeß hinweg mit Performance-Arbeit vertraut machen können.

Seit dem Jahr 2000 forcierte **PROJEKT THEATER STUDIO** den verstärkten Austausch mit zeitgenössischen AutorInnen, die eng mit dem eigenen Schauspielensemble arbeiteten, für das sie gezielt Texte schrieben. Dazu kam die erweiterte Zusammenarbeit mit bildenden KünstlerInnen, MusikerInnen, Video- und Filmschaffenden und die Vernetzung mit ähnlichen Labors im In- und Ausland (z.B. MABOU MINES, New York, Parate Labor, Zürich, Theater ASOU, Graz, Gruppe mamapapa, Prag u.a.) sowie gemeinsame Workshops und die Planung kooperativer Arbeitsprojekte.

Die ersten Jahre des **STUDIOS (AB 1998)** waren der erweiterten Grundlagenforschung wie öffentlichen Präsentationen von erarbeiteten Produktionen gewidmet, die auch Zielsetzung der **ACT NOW**-WORKSHOPS von **PROJEKT THEATER STUDIO** (1995 von Eva Brenner in Wien gegründet) sind: Wesen und Wirkungsweise von Performance; rituelle und performative Grundeinheiten; das Raum-Zeit-Kontinuum; die Beziehung SchauspielerInnen-Publikum durch die räumliche Dimension der Performance; die Beziehung Körper-Raum

(kinästhetisches Bewußtsein); die Beziehung Text-Körperarbeit; die Dialektik von persönlicher Geschichte und Weltgeschehen, experimentelle Erzähl- und Kompositionsformen; interdisziplinäres Arbeiten mit Musik, Bildender Kunst und neuen Medien (Installation, Video, Film, Computer). Die enge Zusammenarbeit mit DozentInnen der workshop-Serie **ACT NOW**, die explizites Training für das **STUDIO** - Ensemble abhielten (u. a. Lee Breuer, MABOU MINES, New York, Gennadi Bogdanov, Moskau) wurde ab 2000 gezielt verstärkt.

Seit dem Jahr 2003 wird die Formierung eines integralen DramaturgieTeams, das nicht nur dem **STUDIO**-Ensemble zur Verfügung steht, sondern auch Special Events und die im November 1998 begonnene Serie „KünstlerInnengespräche“ realisiert, vorangetrieben. Diese Arbeit wendet sich speziell auch an junge Theaterschaffende, AutorInnen und TheoretikerInnen (z.B. Studierende der Theaterwissenschaft und der interdisziplinären, interkulturellen Performance Studies sowie Theateranthropologie und -ethnologie).

Zur **Gesamtübersicht der Arbeit in den Jahren 2000-2003** legen wir die entsprechenden Ausgaben der Theaterzeitung des **PROJEKT THEATER STUDIOS**, „**BRENNT!**“ (Nr. 0-Nr. 6) bei.

## **ERWEITERTE TEAMSTRUKTUR 2004-2007**

- **Künstlerische Leitung**
- **STUDIO-Ensemble (Kernteam)**
- **Interdisziplinäres / Internationales Team**
- **Performance LABOR / DramaturgieTeam**
- **Special Events** (u.a. KünstlerInnengespräche)
- **Workshops**

### **Künstlerische Leitung**

Seit 1998 hat Eva Brenner als Gründerin des **PROJEKT THEATER STUDIOS** die Künstlerische Leitung über; seit 1999 fungierte der Bildende Künstler, Architekt und Bühnenbildner Walter Lauterer als Co-Künstlerischer Leiter, seit 2002 ebenso der Regisseur Axel Bagatsch. Die **Künstlerische Leitung** besteht aus einem Team von aktiven KünstlerInnen, die neben ihrer Arbeit im Ensemble auch alle zentralen administrativen Aufgaben des **STUDIOS** wahrnehmen und seit 2002/03 von dem Marketingspezialisten und Produktionsleiter Oliver Jauk in wesentlichen Belangen entlastet werden. Ab 2004 wird das administrative Kernteam ergänzt von einem fixen Dramaturgen, der das neue DramaturgieTeam zusammenstellen und leiten wird, sowie von einem Produktionsassistenten, der aus dem Schauspielensemble kommt und professionell eingeschult wird. Das Künstlerische Leitungsteam zieht zudem nach Bedarf AssistentInnen und Bürokräfte sowie Lehrlinge und HospitantInnen (junge TheaterwissenschaftlerInnen, KulturmanagerInnen und TechnikerInnen) hinzu.

### **STUDIO-Ensemble**

Das Kernteam besteht seit 1998 aus fünf SchauspielerInnen, von denen zwei (Maren Rahmann, Clemens Matzka) seit 1998/99 dabei sind. Es soll im Jahr 2004/05 auf sechs bis sieben SchauspielerInnen erhöht werden. Die Positionen Regie, Ausstattung, Dramaturgie, Künstlerische Beratung, Musik, Medien, Produktion und Assistenz/en ergänzen das Ensemble. Im schauspielerischen Kernteam werden wesentliche Traditionselemente der bisherigen Arbeit des **PROJEKT THEATER STUDIOS** seit 1998 sowie des **PROJEKT THEATERS / Wien-New York** seit 1990/91 aufgegriffen, trainiert und weiterentwickelt.

### **Interdisziplinäres / Internationales Team**

In dieser erweiterten Gruppe finden sich all jene Künstler/innen, die für die experimentelle Theater- und Performancearbeit wichtig und unerlässlich sind und die punktuell als Mitarbeiter einzelner Produktionen hinzugezogen werden: Bildende KünstlerInnen, Video- und MedienkünstlerInnen, AutorInnen, ChoreographInnen, MusikerInnen, AusstatterInnen, die miteinander in einem kontinuierlichen künstlerischen Dialog stehen. Mitgliedern dieses Teams untersteht u.a. die Entwicklung und Leitung des neuen interdisziplinären Forschungsprojekts „**Performance LABOR**“ mit internationaler Beteiligung, sowie die Spezialreihe „**SprachMusik**“, die den Ausbau und die Weiterführung der Workshop-Schiene **ACT NOW / theater arbeit** darstellt.

### **DramaturgieTeam**

Dieses Team, das in Entstehung begriffen ist, soll in Zukunft etwa drei bis fünf Theaterschaffende, Performance-SpezialistInnen und TheoretikerInnen, die auf Einladung vom **PROJEKT THEATER STUDIO** zusammenkommen, vereinen. Das DramaturgieTeam begleitet alle im **STUDIO** stattfindenden Projekte und programmiert „**Special Events**“ - wie KünstlerInnengespräche, (szenische) Lesungen, Konzerte, Installationen - und betreut die **STUDIO**-Publikationen. Es versteht sich als theater-theoretischer Begegnungs- und Diskussionsort, in dem professionelle Theater- und Tanzschaffende sowie TheoretikerInnen kontinuierlich ihre Kenntnisse über experimentelle Theater- und Performance-Arbeit in direktem praktischen Austausch mit dem **STUDIO**-Ensemble vertiefen und vervollständigen können.

Alle Teams kooperieren miteinander und wirken ergänzend aufeinander ein.

## **PRODUKTIONS- UND ARBEITSSTRUKTUR von PROJEKT THEATER STUDIO**

### **Hauptproduktionen**

(seit 1998)

Sie finden zwei- bis dreimal pro Jahr statt und orientieren sich bewußt am „*armen Theater*“, d.h. es wird mit minimaler Technik und Ausstattung in offenen, d. h. nicht-theatralen Räumen gearbeitet; dafür steht die Architektur und Ästhetik des **STUDIOS**, das 1998 von dem Architekten Walter Lauterer gestaltet wurde, programmatisch. Im Zentrum dieses ästhetischen Ansatzes befindet sich der Mensch als Gegenüber einer vereinheitlichenden Massenkultur und den technologischen Medien, die schauspielerische und improvisatorische Arbeit eines langjährigen „work-in-progress“-Prozesses. Die **STUDIO**-Produktionen öffnen die Arbeit dem interessierten Publikum und setzen mit begleitenden Veranstaltungen den Diskurs mit dem Publikum und anderen Theaterschaffenden und KünstlerInnen in Gang bzw. ergänzen ihn dort, wo es ihn schon gibt.

### **Probereinheiten des STUDIO-Ensembles**

(seit 1998)

Zweimal im Monat finden acht- bis zehntägige Trainings- bzw. Arbeitsblöcke zu je acht Stunden statt, in denen einerseits an emotionaler Körperarbeit auf Basis der frühen Schauspielerarbeit Jerzy Grotowskis und der Entwicklung experimenteller Kompositionsformen und Erzählstrukturen nach Mary Overlies Methode „Six Viewpoints of Performance“ gearbeitet wird und andererseits, ausgehend von einem bestimmten Thema wie „**Camouflage : A N G S T**“, Bilder, Textpassagen und Raumimprovisationen erarbeitet werden, die anschließend in die geplanten Produktionen einfließen.

### **Performance LABOR**

(geplant für 2004)

Erstmals im Jahr 2004 wird mit einer expliziten praktischen und theoretischen Erforschung der Disziplin „Performance“ begonnen - in ihren historischen und zeitgenössischen Bedeutungsebenen, die neben ästhetischen auch sozialpolitische, rituelle und philosophisch-utopische Konnotationen für die integrale Zusammenarbeit von Gruppen tragen – (siehe weiter oben).

Das LABOR bringt in einer mehrmonatigen jährlichen Prozessarbeit Ensemble-Mitglieder des **STUDIOS** und interessierte Theater-, Tanzschaffende und Performance-KünstlerInnen zusammen. Dabei soll der Begriff der „Performance“ praktisch erprobt und in Diskussionen theoretisch überprüft werden. Ziel ist neben dem Austausch zwischen Performance-orientierten Theater- und Tanzschaffenden Österreichs die Erarbeitung kurzer Performances durch Mitglieder des LABORS, die auf Einladung von **PROJEKT THEATER STUDIO** und auf freiwilliger Basis teilnehmen. Die Ergebnisse sollen in regelmäßigen Abständen im **STUDIO** zur Aufführung gelangen (siehe Beschreibung weiter oben).

### **DramaturgieTeam**

(geplant ab 2004)

Einmal im Monat - und logisch anschließend an phasenweise abgeschlossene kontinuierliche Trainings- und Improvisationseinheiten des **STUDIO**-Ensembles - findet ein Dramaturgielabor im Ausmaß von acht Stunden unter Leitung eines Dramaturgen und/oder Theaterautors statt. Hier wird die experimentelle Arbeit in den historischen Kontext gestellt, theoretisch reflektiert und das **STUDIO**-Konzept überprüft und weiterentwickelt.

### **KünstlerInnengespräche - "Kunst im Dialog"**

*Eine Gesprächsreihe über Theatralität, Sozietät und Kultur*

(seit 1998)

Öffentliche Diskussionen sind ein wichtiger Bestandteil in der Weiterentwicklung des kulturellen Gedächtnisses einer Nation. Reflexionen über die Kulturarbeit müssen als ein notwendiger Beitrag zum zeitgenössischen Kulturverständnis betrachtet werden. Das **STUDIO** will für Kulturschaffende und Kulturinteressierte einen Raum zur Diskussion bereitstellen und bietet eine Plattform für den internationalen Austausch von neuen Ideen und Erfahrungen im Theater sowie angrenzenden Disziplinen (Grenzbereiche zwischen Theater, Literatur, Performance, Bildender Kunst, Musik, Medien).

Seit der Saison 1998/99 haben im **STUDIO** ca. ein Dutzend prominent besetzte KünstlerInnengespräche zu verschiedenen kontroversiellen Themen, die die laufende Projekte begleiteten, stattgefunden (u.a. mit Lee Breuer, New York, Hans Kresnik, Berlin, Doron Rabinovici, Wien, Elisabeth Reichart, Wien, Marlene Streeruwitz, Wien, Anna Mitgutsch, Linz, Sigrid Weigel, Berlin, John Bunzl, Wien, Peter Kreisky, Wien, Stefan Schwar, Graz, Gennadi Bogdanov, Moskau,

## PROJEKT THEATER STUDIO

Ruth Maleczech, New York, Hanna Krall, Warschau, Jerzy Wandel, Wien, Hans Marte, Wien, Hans Höller, Salzburg, Eleonore Lappin, St. Pölten, u.a.).

1999 fand ein **Special Event „In Memoriam Jerzy Grotowski“** anlässlich des Todes von Grotowski mit internationalen TeilnehmerInnen statt (u.a. in Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Wien, und dem Center for the Research of Jerzy Grotowski, Wroclav, Polen). Aufgrund des großen Publikumserfolges und positiven Presseechos sollen diese Gesprächsrunden kontinuierlich fortgesetzt werden.

Die Künstlergespräche werden seit Beginn auf Datenträger aufgezeichnet und wurden in Auszügen in redigierter und kommentierter Form in der Schriftenreihe des **PROJEKT THEATER STUDIOS, „BRENNT!“**, publiziert (ein Verlag für die Sammlung all dieser Beiträge in Buchform ist in Vorbereitung). Somit werden sie einem erweiterten Publikumskreis als wichtiges Zeitdokument zur Verfügung stehen.

Die Moderation der Gespräche unterliegt der künstlerischen Leitung des **STUDIOS**, sowie - je nach Themenkreis - speziell geladenen ExpertInnen. Wie in den Jahren zuvor wird auch ab 2004 zu jeder Hauptproduktion des **STUDIOS** mindestens ein prominent besetztes Podiumsgespräch stattfinden.

## PROJEKT THEATER STUDIO-MitarbeiterInnen 2004-2007

**STUDIO-Leitung:** Eva Brenner (A/USA)

**Co-Künstlerische Leitung:** Axel Bagatsch (D)

**Regie der Einzelprojekte:**

Eva Brenner (A/USA)

Axel Bagatsch (D)

Antje Lenkeit (D)

Tomáš Žižka (CZ/SK)

Andreas Kövary (A)

**Regieassistenz:** Alexandra Hertz (A), Maxie Klein (A)

**Produktionsleitung & Marketing:** Oliver Jauk (A)

**Produktionsmitarbeit:** Daniel Kundi (A)

**Ausstattung:** Walter Lauterer (A), Jakob Scheid (A), Jaroslav Korán (CZ), Sylva Marková (CZ), Heliane Wiesauer Reiterer (D), Alexander Kada (A), Karin Frank (A), Barbara Liebhart (A), Tomáš Žižka (CZ/SK)

**Interdisziplinäre Zusammenarbeit:** gruppe mamapapa (CZ); Theater ASOU, Graz (A); Compagnie Théâtre ALIBI, Corsica (FR); Theater LAZNIA, Krakau (PL)

**STUDIO-Dramaturgie LABOR:** Eva Brenner (A/USA), Axel Bagatsch (D), Andreas Kövary (A)

**DramaturgieTeam / KünstlerInnengespräche:** Andreas Kövary (A), Stefan Schwar (A), Eva Wallensteiner (A),

**PerformerInnen / STUDIO-Kernteam (ab Januar 2004):**

Axel Bagatsch (D)

Daniel Kundi (A)

Clemens Matzka (A)

Maren Rahmann (D)

Agnieszka Salamon (PL)

**Musik:**

Karlheinz Essl (A)

Peter Kaizar (A)

Jaroslav Kořán (CZ)

Phill Niblock (USA)

Andreas Weixler (A)

**Choreographie/Ensemble-Bewegungstraining:**

Claudia Heu (A)  
Sibylle Starkbaum (A)  
Maren Rahmann (D)  
Clemens Matzka (A)

**Grotowski-Training/Supervision:**

Walter Pfaff (CH/F), Eva Wallensteiner (A)

**Film/Video:**

Phill Niblock, Experimental Intermedia (USA)  
Tomáš Žižka (CZ/SK)  
Walter Lauterer (A)  
Eva Wallensteiner (A)

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Univ. Prof. Dr. Claudia von Werlhof (D/A), Universität Innsbruck  
Dr. Peter Kreisky (A), AK Wien  
Dr. Stephan Immanuel Teichgräber (D), Dokumentationsstelle für Ost- und  
Mittleuropäische Literatur, Wien

**Grafik:** Joachim Luetke, Image Eye Productions (D)

**Redaktion:** Eva Brenner (A), Axel Bagatsch (D), Oliver Jauk (A)

**Redaktionelle Mitarbeit:** Armin Anders (A)

**Fotografie:** Walter Lauterer (A), Barbara Liebhart (A), Daniel Kundi (A)

**Videodokumentation:** Walter Lauterer (A), Eva Wallensteiner (A)

**Archiv:** Axel Fussi (A), Daniel Kundi (A)

**Website/Internetbetreuung:** Johanna Hofinger (A)

**EDV-Betreuung:** Oliver Sowa, SOWA EDV Solutions (A)

**PR & Pressebetreuung:** Monika Anzelini, Anzelini's Büro (A/F)

**Pressebetreuung Mitarbeit:** Oliver Jauk (A)

## UNTERSTÜTZER

**PROJEKT THEATER STUDIO** wurde bisher unterstützt von:

- Bundeskanzleramt, Sektion Kunst (Literatur)
- Bundeskanzleramt, Sektion Kunst (Kulturinitiativen)
- BKA-Sektion II 10 (Auslandskultur)
- Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten (Austrian Cultural Institute NY)
- Kulturamt der Stadt Wien (Theater/Wissenschaft/Interkulturelles)
- Bezirksvorstehung 7. Bezirk, Wien
- KulturKontakt Austria
- EU INTERREG Programm III A/Small Project Fund
- IG Kultur Wien
- Graz 2003 – Kulturhauptstadt Europas
- Land Niederösterreich
- Gemeinde Neulengbach, Niederösterreich
- Stadt Graz, Steiermark
- Land Kärnten
- Gemeinde Rosegg, Kärnten
- Stefan Prinz von Liechtenstein, Rosegg, Kärnten
- PRO & CONTRA, Verein für Interkulturelle Aktivitäten/ NÖ
- Castillo Cultural Center New York
- Goethe House New York
- dietheater, Wien
- IG AutorInnen, Wien
- Internationale Bühnenwerkstatt, Graz
- Institut Francais
- Kulturzentrum bei den Minoriten, Graz
- Jura-Soyfer-Gesellschaft, Wien
- *klagenfurter ensemble*
- Kulturwerkstatt Kaserne Basel
- Literaturhaus Wien
- MABOU MINES, New York
- New York University, Experimental Theatre Wing
- NEXT, Verein für bildende Kunst, Graz
- Parate Labor, Zürich/Dompièrre-les-Ormes
- Polnisches Institut, Wien
- Zeitgenössisches Generalkonsulat Krakau (Polen)
- Tschechisches Zentrum, Wien
- Pro Helvetia
- The Centre of Studies on J. Grotowski's Work (Wroclaw, Polen)
- WUK, Wien
- THOMASTIK-Infeld Musiksaiten Vienna (Hauptsponsor)
- Wiener Städtische Versicherung
- REHAU Neulengbach
- Diverse private Sponsoren

## **ANHANG**

**A. 1. BUDGET - Ansuchen 2004-Mitte 2005**

**A. 2. Biographien Ensemble PROJEKT THEATER STUDIO**

**A. 3. Biographien der AutorInnen**

**A. 4. „Fünf Jahre Experimentelles Theater in Wien (1998-2003)“  
Texte & Visuelles Material zur Entwicklung des PROJEKT THEATER  
STUDIOS**

**A. 5. Pressestimmen**